

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Gauß“.

Abend-Ausgabe gedruckt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Aus:

„Tagblatt-Gauß“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Bg. monatlich. W. 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. W. 3. — Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb Deutschlands. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verleger des „Wiesbadener Tagblattes“, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Berlin die Verleger des „Wiesbadener Tagblattes“ und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden „Tagblatt“-Träger.

Abend-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr morgens; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an werbende Stellen und Blätter wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 11. November 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 529. • 60. Jahrgang.

Die diplomatische Lage. Unfreundliches Wetter.

O. Berlin, 9. November.

Obwohl kein Grund vorliegt, die Lage im allgemeinen als ungünstiger zu betrachten, hat man doch Kenntnis zu nehmen von verschiedenen Meldungen, die, wenn sie zutreffen sollten, allerdings eine erneute Erschwerung der Situation bedeuten würden. Diesen Meldungen stehen jedoch auch solche gegenüber, aus denen sich ein freundlicheres Bild gewinnen läßt. Nach einem Petersburger Telegramm der „Bolschaja Zeitung“ mißt Rußland der serbischen Forderung eines Zugangs zum Adriatischen Meere eine große Bedeutung bei und hat mit England und Frankreich ein Einverständnis erzielt, daß Serbien daran nicht gehindert werden soll. Ähnliche Nachrichten sind auch anderen Berliner Blättern von der Rewa zugegangen. Diese Darstellungen sind aber nicht im Einklang mit Meldungen aus London — wir teilen die betreffende „Reuter“-Depesche in der Sonntag-Ausgabe mit. Red. —, nach denen dort keine ausgeprobenene Meinung besteht, die österreichisch-beribische Frage durch eine vorzeitige und gegen das Donauraich gerichtete Stellungnahme zu verschärfen. Man kann in Berlin kein Urteil darüber abgeben, was an dem Gerücht Wahres sein mag, daß sich die englische Diplomatie gegenwärtig darum bemüht, in Wien die Zustimmung zur Überlassung eines Hafens an der albanischen Küste an Montenegro zu erlangen, worauf sich Montenegro und Serbien über die gemeinsame Benutzung dieses Hafens zu verständigen hätten. Immerhin kann schon die Tatsache, daß ein solches Gerücht aus Paris verbreitet wird, als Anzeichen dafür gelten, daß in den westlichen Hauptstädten die Bedenken gewürdigt werden, die sich einem einseitigen Eintreten für die serbischen Forderungen entgegenstellen müssen, zumal nachdem die Gemeinsamkeit der Dreihundmächte in dieser Frage vor Europa deutlich bekundet worden ist. Wenn es richtig wäre, daß die russische Diplomatie die beiden anderen Entente-mächte für ein so rohes Vorgehen gewonnen hat, so müßte dieser Umschwung in den allerletzten Stunden erfolgt sein; in Berlin jedenfalls ist nichts bekannt geworden, was die gemeldete Wendung bestätigen würde. Freilich ist man auch nicht befugt, zu behaupten, daß die Meldung keine tatsächliche Unterlage hat. Im allgemeinen darf indessen gesagt werden, daß die offizielle Londoner Rundgebung, die sich mit der österreichisch-serbischen Frage beschäftigt, als der Ausdruck des Wunsches gedeutet werden kann, diesem Problem die Schärfe zu nehmen oder, wenn das nicht gelingen sollte, mindestens für die Möglichkeit

einer friedlichen Verständigung Sorge zu tragen. Diese Bemühungen würden schwerlich gefördert werden, wenn man sich in London und auch in Paris wirklich schon entschlossen haben sollte, die angeblich in Petersburg bevorzugte antiösterreichische Politik zu unterstützen. Man kann wohl nicht daran vorbeigehen, daß sich die beiden europäischen Mächtegruppen wieder einmal bestimmter voneinander abgrenzen, indessen kann eine Einwirkung zugunsten eines größeren Entgegenkommens ebenfals von London und Paris auf Petersburg erfolgen wie die umgekehrte Einwirkung von Petersburg auf die Westmächte. Einstweilen braucht die Hoffnung nicht aufgegeben zu werden, daß in Belgrad und anderwärts der Ernst der Lage erkannt und kein Entschluß gefaßt wird, der den Zwang zu unangenehmen Weiterungen enthielte. Da kein Bedürfnis besteht, vorzeitig eine bestimmte Sprache zu führen, haben die Gesandten des Deutschen Reichs und Italiens in Belgrad bisher auch keine Schritte von der Art unternommen, wie sie in einem Telegramm aus Budapest behauptet worden ist. Die serbische Regierung dürfte ohnehin über die in Berlin und Rom herrschende Auffassung unterrichtet sein.

Die Stellung Salonikis.

Die französische und die englische Presse beschäftigen sich in den letzten Tagen wiederholt mit der Frage, was jetzt nach dem Zusammenbruch der Türkei mit Saloniki geschehen werde. Es scheint, daß der Einzug der Griechen in die Stadt bloß den Charakter der Demonstration eines kriegerischen Triumphes behalten wird, ähnlich wie der Einzug deutscher Truppen in Paris im Jahre 1871. Bei dieser Haltung spielt stark das Bewußtsein mit, daß keine Großmacht Saloniki gern in den Händen eines der Balkanstaaten sähe. Österreich-Ungarn, Frankreich, England, Deutschland haben dort sehr bedeutende Handelsinteressen und stehen vor der Frage, wie sich die Zukunft handelspolitisch für sie gestalten würde, wenn Saloniki und sein Hinterland einen neuen Herrn bekommen. In den Besprechungen der europäischen Diplomatie ist dieser Gedanke wiederholt aufgekauft. So wenig auch sonst von einer Einigkeit der Großmächte die Rede sein kann, in diesem Punkt ist eine Identität der Anschauungen so weit zu konstatieren, als man die Stadt jedenfalls von den Balkanstaaten loslösen möchte. Interessant ist die Konstatierung, daß dieser Gedanke zuerst von der französischen und englischen Diplomatie angeregt wurde. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß er auch zuerst in die Presse Frankreichs und Englands Eingang gefunden hat. Von Österreich-Ungarn und Deutschland und auch von Italien kann schon heute gesagt werden, daß sie ihn

rückhaltlos akzeptieren werden, sobald er in der Detail-erörterung eine noch greifbarere Form finden sollte.

Für diesen Fall denkt man daran, die Stadt entweder zu internationalisieren oder, was das Wahrscheinlichere ist, ihr die Autonomie zu geben. Beim Versuch einer Internationalisierung, wie er jetzt in Langer durchgeführt werden soll, möchte man dort nicht die besten Erfahrungen und Stöße, obwohl die Verhältnisse gewiß leichter liegen als in Saloniki, auf unzählige Schwierigkeiten. Bestimmt man für Saloniki und Umgebung die Autonomie, so hätte man eine Hafenstadt nach dem Vorbild der deutschen Städte-republiken Hamburg, Bremen und Lübeck.

Wird Saloniki autonom, so zieht das sehr leicht die Internationalisierung der Bahn von Österreich durch den Sandjak und Mazedonien nach Saloniki nach sich — eine der wichtigsten Forderungen Österreichs, das sich dadurch einen Zugang zum Ägäischen Meer verschaffen möchte.

Asquith über die Lage.

Wb. London, 9. November. Auf dem Lord Mayor. Bankett in der Guildhall sagte Premierminister Asquith heute abend in Erwiderung eines auf die Minister des Königs ausgebrachten Toastes folgendes:

Wir leben in einer bedrückten Zeit und sind Zuschauer großer und weltbewegender Ereignisse. Es ist eine Genugtuung, die Versicherung geben zu können, daß, so weit unser Land in Frage kommt, seine Beziehungen zu den anderen Mächten ohne eine einzige Ausnahme niemals freundschaftlicher und herzlicher waren. Die Großmächte wirken in enger Fühlung mit einer Offenheit und Aufrichtigkeit des Meinungsaustausches zusammen, die bemerkenswert und beinahe unvergleichlich ist für die, welche glauben, daß die Mächte, weil sie auf Grund gewisser Absichten in verschiedene Gruppen geteilt waren, es jetzt noch sind und deshalb in einer Zeit europäischer Krisis in gegenüberstehenden Lagern sein müßten. Nichts ist weiter von den Tatsachen entfernt.

Die Mächte sind in manchen Kreisen geteilt worden, weil es ihnen nicht gelang, den Krieg abzuwenden. Sie haben immer wieder ehrlich und ernstlich durch diplomatischen Druck und ohne zu Gewalt ihre Zukunft zu nehmen, versucht, geordnete Zustände und eine gute Verwaltung in den europäischen Provinzen der Türkei zu schaffen. Es waren indessen Gewalttaten am Werk, die sich der Kontrolle diplomatischer Einwirkung entzogen. Die Balkanstaaten hatten ihren Plan zur Reife gebracht, hatten ihre Rüstungen vollendet und sich zu gemeinsamen Vorgehen verbündet. Sie entschieden sich dann, daß Gewalt das einzige wirkungsvolle Heilmittel sei. Sie selbst, und sie allein waren vorbereitet, von diesem Mittel Gebrauch zu machen. Sie haben die Sache selbst in die Hand genommen.

Die Dinge können niemals wieder sein wie sie

Revue.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 9. November: „Wallensteins Tod“.

Tragödie in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

Zu manchen Guten und Interessanten, das uns dieses Jahr schon an Schauspielaufführungen brachte, kommt nun auch das gewaltigste geschichtliche Drama der Weltliteratur, dessen unbedingte Größe auch den geistreichsten Umwerter unserer Tage zum ehrfürchtigen Schweigen zwingt, das immer wieder in uns eine Ahnung geben könnte von dem, was eine Schaubühne im Sinne unserer Großen, Schillers und Richard Wagners, da ist, nicht etwa nur als „moralische Anstalt“, wie sie der noch in der Minderheit seiner Aufführungen, ästhetisch befangene junge Dichter sie nannte, sondern als Tempel und Heiligtum einer höchsten künstlerischen Offenbarung. In solchem Kunstwerk das höchste Können zu beobachten, sollte Ehrensache jedes Theaters sein. Aber dabei sollte man endlich davon absehen, zu trennen, was organisch zusammengehört und ein einziges Drama bildet. Läßt man mit Recht jetzt überall den Rabelungentum nur im großen Zusammenhang aufführen, um dem Kunstwerk seinen einheitlichen Charakter zu wahren, so gebührt solche Rücksicht doch auch dem klassischen Drama gegenüber; es gibt überhaupt keine Wallensteintragödie, es gibt nur eine Wallensteintragödie mit einem Vorspiel, und diese hoffen wir recht bald in ihrer Einheitlichkeit zu erleben.

Wenige nur sind von den Künstlern, die früher hier tätig waren, übrig geblieben. Eigentlich nur einer, der freilich als ragende Säule von edelstem Gestein und stolzer Kraft. Hermann Reffers Wallenstein haben wir schon oft bewundern dürfen, auch berühmte Gäste haben uns erst recht gezeigt, was diese Kunst bedeutet. Die freilich mit jenem Stille wenig gemein hat, den Schiller und Goethe selbst als den einzig maßgebenden empfanden, sicher aber die gewaltigen Linien des Charakters weit mächtiger hervortreten läßt, als es die Fled und Ffand vermögen. Und so sehr der Künstler diese Gestalt jeden Abend von neuem erlebt, so daß sie wie eine Improvisation wirkt, so trägt er doch von moderner Nervosität nichts in sie hinein. Auch darstellerisch zeigte dieser Friedländer um Haupt-

länge über die anderen hervor. Die Gestalt, die geistig Wallenstein am nächsten steht, die Gräfin Tergitz, war jedenfalls diesmal nicht ganz in ihrem Wesen erfasst. Fr. Bahrammer suchte hier alle starken, heroischen Akzente zusammenzufassen, aber man fühlte nur das Bemühen; die schöne Begabung der Künstlerin, die in Salonrollen recht erfolgreich hervortritt, versagte hier im großen Stil. Schon die Aktenaufteilung, die leidenschaftlichen Reden in der Entscheidungsszene, in ihrem mächtigen Rhythmus zusammenzufassen und zu steigern, mitten darin gewaltig man ein Exzellenz des Ausdrucks, und es klang, als ob die Stimme nur künstlich in dieser Klangfarbe festgehalten würde. Man hätte doch besser getan, diese Rolle Fr. Eichelsheim anzuvertrauen. Dagegen war Fr. Gauß ganz die stolze Tochter Friedlands, die der Dichter haben will, und auch Herr Albert entsprach als Max vielfach dem reinen Jünglingsideale Schillers; er war voll Schwung und Feuer, auch nicht allzu rhetorisch. Fr. Schwarz als Herzogin spielte mit der nötigen Discretion. Nicht trocken wirkte Herr Lehmann in der Rolle des Oktavio, der hier freilich nur Fragment ist, vielleicht hätte er in den „Piccolomini“ mehr in die Gestalt hineinlegen können. Den Butler spielte Herr Kober mit kräftiger, derber Charakteristik, Tergitz und Alfo waren bei den Herren Rodins und Wankel in guten Händen, und Herr Legal hatte in der Rolle des Molani drollige Momente; lieber hätten wir freilich Herrn Adriano hier gesehen, dem diesmal der Gordon zugefallen war. Mit mächtiger Sachlichkeit sprach Herr Mebas als Oberst Wrangel, wobei denn freilich auch die rechte Wärme, die an einer Stelle so notwendig ist, vermehrt wurde. Herr Schwab registrierte wie immer die Erzählung des schwedischen Hauptmanns mit Empfindung. Die Gesamtregie führte mit feinsinnigem Verständnis Herr Rodins, der sicher auch später das noch nicht ganz zusammenstimmende zu allmählichem Ausgleich bringen wird. Zum Eingang würde sich bei der Schreckensnachricht von Seins Gefangennahme ein rapideres Tempo empfehlen. Man hatte diesmal nicht den Eindruck fassungsloser Verzerrung.

Ein sehr empfängliches, meist jugendliches, teilweise sogar allzu jugendliches Publikum nahm das Drama mit lebhafter Begeisterung entgegen.

Residenz-Theater.

Samstag, den 9. November: Neuheit: „Dinert Mauer“.

Schauspiel in vier Akten von Henri Rathen.

Autorisierte Übertragung aus dem Dänischen von Dr. John Josephson.

„Das große Hassen“, so nennt sich ein Artikel des jüdischen Schriftstellers Chaskel Zwi Klotz, der soeben in der Münchener Zeitschrift „Janus“ erschien. Da wird uns denn offen gesagt, daß zwischen Christen und Juden keine Versöhnung möglich ist, daß, wenn es irgend etwas gibt, was alle Juden der Welt eint, es dieser große, erhabene Haß ist. Einen dänischen Schriftsteller aus dem Jahre 1846 führt der Verfasser als Zeugen an, Meier Aaron Goldschmidt, ein dänischer Dramatiker jüdischer Stammesart, will jetzt uns jenes angebliche große Hassen schildern, freilich um endlich doch nach vielen Aufregungen zu einer Art von Versöhnung zu kommen. Wie hübsch klingt das Stück an! Die ganze pietätvolle Liebe zum Heilighen des Judentums hat der Verfasser in die ersten Szenen hineingelegt! Sabbatstille, Sabbatfreuden, Behaglichkeit und harmloses Familienglück. Nur der Tochter des Hauses ist dieser patriarchalische Zustand wie das „Tote Meer“, sie scheint sich hinaus zu eigenem Erleben, ja, sie hat sich, wie sie der Mutter gelehrt, mit einem christlichen Gelehrten verlobt. Man gibt im stillen dem Verfasser nach dieser gelungenen Mikrostudie eine recht gute Zensur. Nun beginnt der unvermeidliche Konflikt, als Vater Adolf Levin das Schreckliche erfährt, reißt fanatische Ausbrüche von Christenhaß los, man zu hören, aber ganz so schlimm ist die Sache doch nicht, da die gute Mutter den alten Herrn mit einer etwas komischenhaften Ansprache beruhigt. Leise deutet sich schon die Wendung zum Trivialen an. Ganz unglücklich aber ist es, daß das jüdische Paar zur Verlobungsfeier ins Haus des Tozfeindes geht, ohne sich vorher die Folgen bedacht zu haben. Und hier wird der liebenswürdige Autor ganz zum Tendenzschriftsteller. Seine Stammes- und Glaubensgenossen weiß er liebreich verherend darzustellen, die Christen sind Theaterfiguren. Bei den Juden ist trotz jenes Fanatismus das tiefe Gemütsleben vorherrschend, dieser Herr Elatsrat aber ist ein dummköpfiger Proh, die Frau Gemahlin mit ihrem affektierten Hüßeln eine

waren, und es ist überall Sache der Staatsmänner, das fait accompli anzuerkennen und zu akzeptieren. Die Karte des östlichen Europa soll umgestaltet werden, und im weiteren Verlauf mag es sein, daß die Ideen und vorgefaßten Meinungen in der Politik, wie sie entstanden waren in einer Ära, die jetzt vergangen ist, modifiziert oder sogar allemal miteinander über Bord geworfen werden müssen. In einem Punkt ist, glaube ich, die allgemeine Meinung Europas eines Sinnes: daß den Siegern nicht die Früchte geraubt werden dürfen, die ihnen so teuer zu stehen kamen.

Es ist, so viel ich sehe, keine Neigung vorhanden, die Gründe des Scheiterns zu verkleinern oder über die entscheidenden Grundlagen des Erfolgs zu streiten. Wir in England haben kein unmittelbares Interesse daran, welche Politik und territoriale Verteilung schließlich gemacht wird. Es sind andere Mächte vorhanden, deren spezielle Beziehungen geographischer, ökonomischer, ethnologischer und historischer Natur zu dem Schauplatz des Konflikts und deren Bestimmung derartiger sind, daß nicht erwartet werden kann, sie würden nicht verlangen, daß ihre Stimme gehört wird, wenn die Zeit für die endgültige Regelung gekommen ist. Ich sehe in diesem Stadium der Lage abschließend davon ab, auch nur in der allgemeinsten Form diese Punkte anzudeuten, von denen einige voll von Schwierigkeiten sind, die schließlich doch gelöst werden müssen. Für den Moment und so lange als der Kriegszustand noch weiterhin herrscht, lehnt es die Regierung des Königs, so weit ihr Einfluß reicht, ab, vereinzelte Fragen aufzuwerfen und zu verfolgen, die, wenn sie getrennt und so gleich vorgenommen werden, wahrscheinlich nicht wieder gutmachende Differenzen hervorrufen, die aber vielleicht ein ganz anderes und vorteilhafteres (more practicable) Aussehen gewinnen würden, wenn man sie zurückstellt, um sie dann unter den weiteren Gesichtspunkten des allgemeinen Ausgleichs zu behandeln.

Ein Krieg hat etwas Furchtbares, aber von Zeit zu Zeit, wenn die Dinge auf einem toten Punkt angekommen sind, mag er eine notwendige Form der Entscheidung sein. Keiner seiner schlimmsten Schläge fehlt dem Feind, der jetzt entfallen wird. In diesem Augenblick ist es das erste und höchste Interesse Europas, den Kriegsschauplatz zu begrenzen. In diesem Zweck haben die Großmächte gearbeitet wie von einem einzigen Willen befehle. Bisher haben sie erfolgreich gearbeitet und es ist unsere Hoffnung und unser Glaube, daß sie die Arbeit zu Ende führen werden.

In diesen Zeiten ist die Last der Verantwortung, welche auf die Schultern von Sr. Majestät Regierung fällt, außerordentlich schwer, und es ist eine Quelle aufrichtiger Genugtuung für Sie, zu wissen, daß, wenn wir auch auf dem Kampfplatz unserer inneren Politik noch so sehr getrennt sein mögen, die Regierung in dieser wichtigen Angelegenheit die Sympathie und die Unterstützung des gesamten Staats genießt und im Rat Europas im Namen und mit der Vollmacht der geeinigten Nation zu sprechen vermag.

Die Mächte.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Das angebliche Programm der Desiderandmächte.

* London, 10. November. Die „Ball Mail Gazette“ weis zu melden, daß die Desiderandmächte folgenden Programm in der serbischen Frage aufgestellt haben: 1. ungeleitete Aufrechterhaltung der Autonomie des albanischen Staates; 2. Internationalisierung von Saloniki; 3. Bau einer Eisenbahn von der serbischen Grenze nach dem Adriatischen Meere und Ausnützung eines Hafens ausschließlich für Serbien, ohne daß indessen Serbien den Hafen besetzt; 4. Abschluß eines Handelsvertrages, welcher die Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich und Serbien auf gesonderter Basis hält; 5. Rettifizierung der serbisch-bosnischen Grenze zugunsten Serbiens. Dieses Programm sei den Regierungen von Belgrad und Petersburg bekannt gegeben worden.

rechte Bute. Und über Dinge, die sich der alte Levin doch längst hätte klar machen müssen, Form der Trauung und Religion der Kinder, kommt es zu wüster Schimpferei. Bei der Tochter Esther ist das Familiengedächtnis stärker als die Liebe, sie folgt den Eltern, bis sie ihr Bräutigam zurückführt, der schon am Ende des dritten Aktes noch eine Programmrede gehalten hat, und nun, indem er die Überlegenheit der jüdischen Moral anerkennt, den Akten gewinnt. Die eigentliche Streitfrage aber ist nicht gelöst; werden die Kinder nun getauft oder beschneitten, oder keins von beiden?

Sicher hat die Offenheit des Verfassers, sein ehrliches Eintreten für seine Überzeugung, etwas unbedingt Sympathisches, aber das Kunstwerk hat er sich so selbst zerstört; er predigt statt zu gestalten, und der Verlegenheitsausgang des Stückes bringt keine Klärung, statt des Gebankens, wie in einem höheren Menschentum diese Gegensätze sich vereinen können, ordnet sich hier der Christ dem jüdischen Empfinden als dem höheren unter. Was Gutes an dem Stück ist, haben wir schon angedeutet, und das ist immerhin so viel, daß es die Aufführung rechtfertigt.

Wieder konzentrierte Georg Müller mit der Darstellung des alten, braven, eigenwilligen Levin alles Interesse auf sich, eine Meisterleistung in jeder Einzelheit. Vortrefflich waren auch die übrigen Künstler, so Sophie Schenl (Frau Sara), Adolf Baria als Bruder Hugo, Walter Lauch als brüllend in der Rolle des jüdischen Vaters, wader unterstützt von Theodora Wurst und besonders auch der kleinen Reinhold. Dann der schüchterne Professor Meher, von Wally Fiegler höchst ergötzlich charakterisiert, und die freizügige Esther, die Elise Hermann echt und natürlich darstellte. Auri Kellner-Rebri spielte so vornehm, wie die recht farbige Rolle es gestattete, Reinhold Sager erfüllte als Staatsrat seine hier nicht sehr angenehme Pflicht, während dagegen Fr. Lüder-Freiwald allzu sehr ins Theatralische abtrieb. Das Schönste an der Vorstellung war jedenfalls die erquickende Stimmung des ersten Aktes.

Mit großem Interesse nahm das Publikum das Stück auf, das durch seine künstlerischen Vorzüge, aber auch als Sensationsjache sich sicher noch lange auf dem Spielplan halten wird.

Rus Kunst und Leben.

* Grünwald-Vortrag. Die mannigfache und abwechslungsreiche Vortragreihe, welche die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst zu ihrem Winterprogramm 1912/13 gemacht hat, wurde am Samstagabend in der Aula des Lyceums 1 eröffnet. Privatdozent Dr. August Laun

Bulgarien rückt vom serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch ab.

* Wien, 10. November. Aus Sofia telegraphiert man der „Reichspost“: In hiesigen hervorragenden politischen Kreisen ist man über den Ton überrascht, mit dem der serbische Ministerpräsident Paschitsch die öffentliche Meinung gegen Oesterreich-Ungarn aufgenommen hat. Über die Ansprüche Serbiens auf Albanien ist zwischen den Mächten, wie Persönlich, leiten von ausgezeichneter Stellung erklären, noch keine Vereinbarung erfolgt, und man bezeichnet deshalb das Vorgehen Paschitsch als übereiliges Vorgehen. Man ist sehr peinlich berührt durch die Verantwortung, die den Alliierten durch das Vorgehen Serbiens erwächst.

Eine bulgarisch-oesterreichische Verständigung?

Sofia, 10. November. Man hört hier, daß Bulgarien und Oesterreich eine Verständigungsformel gefunden haben.

Die Forderungen der Albanier.

* Wien, 11. November. Ein hervorragender Albanier äußert sich in der „Reichspost“ folgendermaßen: Eine Annexion Albaniens durch Serbien werden wir niemals anerkennen, und wenn man uns mit Waffengewalt dazu zwingen würde, einen Vernichtungskampf aufnehmen und durchzuführen. Wir werden auch niemals dulden, daß Serbien einen albanischen Hafen in Besitz nimmt. Wird uns aber die Möglichkeit einer Autonomie zugesprochen, so haben die Albanier gegen das Protektorat eines großen europäischen Kulturstaates nichts einzuwenden. Wir denken dabei in erster Linie an Oesterreich-Ungarn. Unser aller Verlangen wäre freilich, staatlichen Anschluß an Oesterreich zu finden.

*

Russische Ansprüche?

Petersburg, 9. November. Äußerungen Unterrichteler lassen darauf schließen, daß die in Aussicht gestellten russischen Kompensationsforderungen auf das Gebiet von Armenien und den Oberlauf des Euphrat gerichtet sein könnten. — Aus diplomatischen Kreisen Sofias wird der „R. Z.“ mitgeteilt, daß Russland nicht nur auf Konstantinopel, sondern auch auf kleinasiatische Gebiete der Türkei Ansprüche geltend machen wolle. Abgesehen von diesen Kreisen auch erzählt, daß England bereits entschlossen sei, in diesem Falle zur Wahrung der Integrität der asiatischen Türkei mit der Entsendung seiner Mittelmeerflotte durch die Dardanellen zu antworten. Jrgendwelche Unterlagen für diese Erwartung hat man mir nicht geben können; ich übermittele sie deshalb nur unter starkem Vorbehalt.

Rußland und der Einzug in Konstantinopel.

Wien, 9. November. Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat die russische Regierung ihre Bedenken gegen den Einzug bulgarischer Truppen in Konstantinopel fallen lassen. Russland wird keine Einwendungen gegen einen solchen provisorischen Akt Bulgariens erheben, nimmt aber selbstverständlich an, daß die bulgarische Armee dann innerhalb kürzester Frist Konstantinopel räumt.

Die Befehung von Konstantinopel durch die Mächte.

Belgrad, 9. November. Wie verlautet, soll nach Privatmeldungen die türkische Regierung die Großmächte um die Befehung von Konstantinopel ersucht haben.

Die Flotten der Mächte.

Wb. Konstantinopel, 10. November. Der österreichisch-ungarische geschützte Kreuzer „Admiral Spaun“ ist vor den Dardanellen angekommen.

Rumänien, Spanien und die Niederlande haben bei der Pforte um die Ermächtigung nachgesucht, je ein Kriegsschiff nach Konstantinopel entsenden zu dürfen. Gestern Abend beschäftigte sich der Ministerrat mit der Beantwortung dieses Gesuchs.

Wb. Konstantinopel, 10. November. Der österreichisch-ungarische Kreuzer „Aspern“ und der italienische Kreuzer

„Emanuele Filiberto“ trafen gestern hier ein; es liegen nunmehr sechs Kreuzer vor Konstantinopel.

Oessa, 10. November. Aus Sewastopol ist das Linienschiff „Rostislav“ mit zwei Bataillonen Infanterie nach Konstantinopel abgegangen. Von Oessa wird Artillerie nach der türkischen Hauptstadt geschickt.

Wb. Rom, 9. November. Italien hat zum Schutz der italienischen Unterthanen in der europäischen Türkei die Schlachtschiffe „Ammiraglio di St. Bon“, das bereits vor Saloniki angekommen ist, „Emanuele Filiberto“, das gestern die Dardanellen passierte, und „Coatit“, das heute in Konstantinopel eintrifft, bestimmt. Die Regierung behält sich vor, falls es notwendig werden sollte, noch ein anderes großes Kriegsschiff nach dem Bosporus zu entsenden. Sie ließ heute morgen von Neapel den Dampfer „Re d'Italia“ nach Konstantinopel abgehen, der mit Lebensmitteln für 600 Personen für vierzehn Tage versehen ist.

* Paris, 10. November. Die französische Regierung hat beschlossen, einen Kreuzer nach Smyrna und einen nach Beirut zu senden, um die Christen dafelbst zu schützen. Das Linienschiff „Henri IV.“, das gegenwärtig vor Arcia liegt, hat Befehl erhalten, nach Beirut zu gehen.

Wb. Gibraltar, 9. November. Der Panzerkreuzer „Shannon“, der gegenwärtig in dem hiesigen Hafen liegt, erhielt den Befehl, binnen 48 Stunden die Anker zu lichten. Das Schiff geht wahrscheinlich nach dem Orient.

Wb. Smyrna, 10. November. Der britische Kreuzer „Harmouth“ und der holländische „Gelberland“ sind hier angekommen.

Eine Beratung der Schiffskommandanten.

Wb. Konstantinopel, 10. November. Die Kommandanten der hier eingetroffenen Kriegsschiffe sind gestern nachmittag unter dem Vorsitz des französischen Admirals zusammengekommen, um über den Aktionsplan zu beraten, der im Falle von Unruhen in Pera zum Schutze der Fremdenkolonien zur Anwendung gelangen soll. Wie verlautet, sind bereits Einzelheiten über die Landung von Truppen und Maschinengewehren ausgearbeitet.

Das Rote Kreuz.

Wb. Rom, 10. November. Das italienische Rote Kreuz entsandte nach Griechenland und Montenegro je ein vollständiges Kriegslazarett von fünfzig Betten mit 200 Kisten Sanitätsmaterial. Die Abreise der Expeditionen des italienischen Roten Kreuzes nach Bulgarien und Serbien steht unmittelbar bevor. In der Türkei, und zwar in Konstantinopel und Saloniki, sollen zwei italienische Lazarette errichtet werden.

Wb. Belgrad, 10. November. Durch Vermittlung des österreichisch-ungarischen Gesandten wurden dem serbischen Roten Kreuz Spenden von verschiedenen Großbanken Oesterreich-Ungarns überwiesen.

Die Kriegslage.

Nachrichten aus Sofia zufolge dürften die Bulgaren vor einem weiteren großen Erfolge, der Einnahme von Konstantinopel, stehen, denn sie haben zwei Forts besetzt, wodurch die weitere Verteidigung der Stellung ausfallslos geworden sei; ihr Fall wird als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Den neuesten, bisher aber noch nicht bestätigten Nachrichten zufolge soll er sogar schon erfolgt sein. Für die Bulgaren wäre dies insofern von wesentlicher Bedeutung, als ihre Belagerungsarmee vor Adrianopel frei würde und zum Angriff auf die türkische Tschatalahastellung herangezogen werden könnte. Aber auch ohne dies sehen die Bulgaren hier ihren Vormarsch fort; es heißt, sie hätten weitere Positionen genommen. Der entscheidende Stoß soll mit solcher Gewalt geführt werden, daß die Bulgaren gleichzeitig mit den scheinbar den Türken vor den Toren Konstantinopels eintreffen sollen. Durch die unvergängliche Befestigung Konstantinopels soll dann — so denken sich die Bulgaren einmütig — die Sache — sowohl, jede diplomatische Einmischung wie auch die drohen-

aus Stuttgart sprach vor hiesiger Zuhörerschaft über Math. Grünwald und erzielte lebhaften Beifall. Math. Grünwald, den schon im Jahre 1875 Sandrart zu den besten deutschen Malern der Moderne zählt, hat nicht immer die Anerkennung erhalten, die ihm gebührt und die ihm in unserer Zeit jetzt langsam zuteil wird. In den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts glaubte Boltmann in der Bezeichnung „der deutsche Correggio“ die für Grünwald passende Benennung gefunden zu haben. Neuerdings nannte man ihn gewöhnlich in Verbindung mit Holbein und Dürer, mit denen er zusammen das große Dreigestirn der deutschen Kunst bilden sollte. Erstere Bezeichnung darf heute als überwunden angesehen werden, letztere aber ist noch häufig in der literarischen Grünwald-Literatur zu finden. Daß Grünwald in der Tat mit seinen Zeitgenossen Dürer und Holbein mancherlei gemein hat, ist wohl selbstverständlich. Allein er dürfte beide Künstler weit überragen. Es ist schwer, Grünwald mit anderen Malern in Verbindung zu bringen. Seine Kunst ist in ihrer Gesamtheit wohl einzig dastehend. Er hat Vorgänger und Nachfolger, auch wurzelt er teilweise in seiner Zeit. Dennoch ist er ein Problem für sich allein, welches nur eine isolierte Betrachtung vertragen kann. Problematisch sind Meister und Werk, und damit möchte ich Grünwald dem Raffael gegenüberstellen, von dem erst vor wenigen Tagen Thode in seinen Vorträgen sagen mußte, daß man der Kunst Raffael gegenüber von Problemen nicht sprechen kann. Das dominierende Problem bei Grünwald ist das des Malers. Er ist schlechthin „der Maler“, also vor allem das Gegenteil von Dürer, der zeitlichen Zeichnen gewesen ist. Was wir über Grünwald heute wissen, ist nicht viel. Urkundliche Beweise für Leben und Schaffen fehlen fast ganz. Nur die Stilkritik hilft bei der Zusammenstellung seiner Schöpfungen. Innerhalb der Grünwaldforschung haben sich nun zwei Richtungen gebildet. Die Mehrheitsmeinung neigt zu der Auffassung, wie sie auch Baum seinem Vortrag zugrunde gelegt. Sie hat ihren Hauptvertreter in Heinrich Alfred Schmid, dessen umfangreiches Grünwaldwerk im Vorjahr vollständig geworden ist. Der Referent darf an dieser Stelle nur über diese Meinung im Anschluß an Baum berichten, die er allerdings nicht billigt. Grünwald ist etwa 1480 geboren und um 1500 bei Holbein d. A. in Frankfurt Schüler gewesen. Daher sind nicht von ihm die „Sieben Schmerzen Marias“ in Dresden und der Dominicus-Maler in Darmstadt. Sein erstes Werk ist eine „Verpöschung“ in München aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Es folgen eine „Kreuzigung“ in Basel und zwei Tafeln in Frankfurt. Um 1510 entsteht das Hauptwerk, der „Johannesaltar“, heute in Colmar. In die Zeit um 1517 fällt ein „Hochzeitenburger Altar“, der

aber nur teilweise auf uns gekommen. Weiter folgen zwei Gemälde, die heute in Karlsruhe hängen, und ein letztes Werk, „Die beiden Heiligen Erasmus und Mauritius“ in München. Daneben gehen eine Anzahl Zeichnungen in Berlin, Dresden, Wien usw. Um 1530 ist Grünwald gestorben. Sandrart berichtet, daß er ein melancholisches Leben führte. Erwidert man in den verschiedenen dafür in Anspruch genommenen Bildern Selbstportraits, so kann man wohl an einen leidenden Menschen glauben. Ein leidender Mensch — ein großer Künstler.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In München, ihrem langjährigen Wohnsitz, starb am 7. November hochbetagt die ehemalige Schauspielerin Doris Raff. Sie war die Gattin des 1882 in Frankfurt a. M. verstorbenen, hervorragenden Komponisten Joachim Raff. Ein kurzes Lebensbild der jetzt heimgegangenen Künstlerin, die ehemals eine Fierde unserer Hofbühne war und hier in hohem Ansehen stand, bringen wir in der morgigen Abendausgabe.

Die Dividende des Berliner Metropol-Theaters beträgt, wie im Vorjahre, 20 Prozent. Die Einnahmen sind zwar gegen das Vorjahr gestiegen, andererseits haben jedoch auch die Unkosten eine Erhöhung erfahren.

Ernst Hardt hat ein neues Bühnenwerk vollendet, das den Titel „Schirin und Gertraude“ führt. Das Drama, das der Dichter als Komödie bezeichnet, behandelt das Motiv der Sage vom Grafen von Weichen, die bekanntlich auch von Wilhelm Schmidt (Dorn) dramatisiert wurde.

Bildende Kunst und Musik. Kammerjäger Heinrich Heusel, welcher gegenwärtig als Gast für dreißig Abende an der Hamburger Oper wirkt, wurde eingeladen, Anfang Dezember im „Théâtre de la Comédie“ in Brüssel die Partie des „Hohengrün“ in deutscher Sprache zu singen. Anschließend daran begibt sich Herr Heusel nach Paris, um im Concert-Colonne anlässlich eines Wagner-Abends mitzuwirken.

In Berlin ist ein Lichtbildvertrieb des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller zu dem Zweck gegründet worden, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Autoren und den Filmfabriken vertraglich zu regeln und den erstere außer im Falle ihrer Mitarbeit an den Darbietungen der Lichtbilder Bürgschaften für die einwandfreie und würdige Aufführung ihrer Stoffe zu verschaffen.

In Frankfurt a. M. starb am Sonntagmorgen nach längerem Leiden August Dr. von Steinle, ein Sohn des berühmten Malers Eduard von Steinle, im Alter von 62 Jahren. Der Verewigte hat sich als Schriftsteller einen Namen gemacht.

den Christenmassakern verhindert werden. Demgegenüber verlautet jedoch aus Konstantinopel, daß die Türken jetzt zu dem äußersten Widerstand entschlossen sind; ein Marschall kündigt sogar Überraschungen an, und es ist in der Tat nicht ganz ausgeschlossen, daß durch ein energisches Sichaufheben in letzter Stunde die Türken an der Tschataldschalinie die Bulgaren doch noch länger aufzuhalten vermögen, als man das zunächst nach der allgemeinen Route annehmen möchte. Die Montenegriner kämpfen noch um Skutari, und die Griechen erstreben sich zunächst noch ihres Sieges von Saloniki. Die Serben dagegen sind wegen ihrer Ansprüche auf die Adria jetzt mehr diplomatisch wie kriegerisch beschäftigt. Besonders bedeutsame Ereignisse sind vom Kriegsschauplatz seit der Einnahme Salonikis durch die Griechen jedenfalls nicht zu verzeichnen. Wir geben nachstehend die wichtigsten Meldungen wieder.

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Der Sturm auf Adrianopel.

Wien, 10. November. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ meldet aus dem bulgarischen Hauptquartier vom 9. November: Die gemeldete Einnahme zweier türkischer Positionen auf der Südoberfront des Adrianopeler Fortsgürtels durch die Bulgaren erfolgte in der Nacht vom 7. zum 8. November. Nach einem furchtbaren Artilleriefeuer wurde eine Brigade, der weitere Reserven folgten, zum Sturm auf die beiden Forts Karakalepe und Papageie angeführt. Trotz der türkischen Schminkefeuer und des Geschosshagels, der den Angreifern entgegenstürzte, gelang es der bulgarischen Infanterie schließlich, die beiden Forts zu stürmen. Die Bulgaren zogen sofort Verstärkungen nach, namentlich Artillerie, wiesen alle Gegenangriffe der Türken zurück und begannen, die gewonnenen Positionen auf der Westfront gegenüber Adrianopel zu besetzen. Von den eroberten Forts wurde besonders Karakalepe sehr stark besetzt. Das Fort liegt auf einem 143 Meter hohen Hügel und beherrscht sowohl die Stadt wie die sich anschließenden Gürtelwerke. Die Einnahme dieser Forts sowie die gleichzeitig erfolgte Erstürmung des Forts Karakalepe machen die weitere Verdrängung ausrichtungslos. Die Kapitulation der Festung wird stündlich erwartet.

Eine türkische Darstellung.

Konstantinopel, 9. November. Wie amtlich gemeldet wird, fand bei Adrianopel eine Schlacht statt, die mit kurzen Unterbrechungen 86 Stunden dauerte. Bei Marasli, wo man zum Bajonettkampf überging, und auf der südlichen Front bei Kowak sollen sich die Bulgaren fluchtartig und unter großen Verlusten zurückgezogen haben.

Adrianopel gefallen?

Berlin, 11. November. Pariser Blätter bringen folgenden Telegramm aus Sofia vom gestrigen Tage: Man kündigt offiziell an, daß Adrianopel sich den Bulgaren ergeben habe und fügt hinzu, daß die ganze Garnison, bestehend aus 50 000 Mann, Kriegsgefangenen ist. — Auf der Berliner bulgarischen Gesandtschaft war gestern Abend von der Kapitulation Adrianopels nichts bekannt.

Verlegung des bulgarischen Hauptquartiers.

Sofia, 9. November. Das Hauptquartier verließ Stara Zagora.

Bandenwesen.

Sofia, 9. November. Wie gemeldet wird, sind Banden von Vajski-Vogeln in einigen Ortschaften der Provinz Adrianopel aufgetaucht. Die bulgarischen Behörden trafen die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen.

Der Kampf um die Tschataldschalinie.

Die türkische Verteidigung.

San Stefano, 9. November. Die Truppen rücken von San Stefano in die Tschataldschalinie ein. Außerdem soll der Durchmarsch frischer Truppen von Trapezunt in der gleichen Richtung bevor. Die Stimmung der türkischen Offiziere ist vertrauensvoll angesichts der Tatsache, daß in die zurückweichenden Truppen Ordnung gebracht worden ist und daß ihre Auffstellung sich ohne Schwierigkeiten in gutem Tempo vollzieht.

Konstantinopel, 10. November. Fortwährend geben Divisionstruppen mit Artillerie nach der Tschataldschalinie ab. Es heißt, daß die Redits, welche gegen den Feind nicht standhalten, nicht mehr in der ersten Gefechtslinie verwendet werden sollen.

Konstantinopel, 10. November. Da die Bahnstrecke durch eine ungeheure Menge Reiterwagen verlegt ist, erfolgen die Truppen- und Geschütztransporte nach Tschataldschala zu Schiff auf dem Schwarzen Meer.

Enub-Pascha kündigt Überraschungen an.

Konstantinopel, 11. November. Der Krieg wird fortgesetzt, das ist im Kriegsrat beschlossen worden. Von Frieden ist keine Rede mehr. Marschall Enub-Pascha hat erklärt, daß die Vorkämpfer in Europa die Türkei falsch eingeschätzt haben. Eine Veränderung der Kriegslage und Überraschungen ständen bevor. Er selbst reise gleichzeitig nach dem Kriegsschauplatz ab.

Ein Protest der Kriegsberichterstatter.

Sofia, 10. November. Die vom Kriegsschauplatz zurückgewiesenen Journalisten haben einen energischen Protest verfaßt, in dem sie auf die unerhörte Parteilichkeit und Willkür hinweisen, unter der sie von der Zensurbehörde in Stara Zagora und Mustafa-Pascha zu leiden hätten und die jede ernste Berichterstattung unmöglich mache.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die serbischen Kämpfe bei Uesluf.

Belgrad, 9. November. Heute werden aus Uesluf Einzelheiten über die Kämpfe in den letzten 14 Tagen gemeldet. Danach hatten im Kampf um Ribibazar die Serben 500 Tote und Verwundete, die Türken 300 Tote und 700 Verwundete. Die Serben erbeuteten 57 Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial. Die Kämpfe bei Krushevo und Brijuni verliefen außerst blutig, da die serbische Infanterie ohne Unterstützung der Artillerie Bajonettangriffe unternahmen mußte. Schließlich gelang es den serbischen Truppen, die Türken gegen Monastir und Dibra zu verdrängen. Die Einnahme von Monastir steht bevor. Die Albanensführer Sabirja Joris, Sefer und Kasuma ergaben sich den Serben.

Das Vordringen zur Adriatische.

Belgrad, 10. November. Nach amtlich noch unbestätigten Privatmeldungen sind die serbischen Truppen bereits bis zur Adriatische vorgebrungen und marschieren gegenwärtig, ohne auf Widerstand zu stoßen, gegen Durazzo.

Das Vorgehen der Griechen.

Die Einnahme von Saloniki.

Athen, 9. November. Über die Kapitulation von Saloniki erhielt das Kriegsministerium von dem die Truppen befehligenden Thronfolger folgenden Bericht: „Während des ganzen gestrigen Tages überschritt die Armee den Agiossoph. Die Generalkonsuln von England, Frankreich, Deutschland und Österreich, der Flakkommandant von Saloniki und ein Vertreter Tassim-Paschas, des Befehlshabers der türkischen Armee, kamen nach meinem Hauptquartier in Topkapu, um mir Vorschläge über die Kapitulation der Stadt und des Heeres zu machen. Sie verlangten, daß die Armee gegen die Verpflichtung, bis zum Ende des Krieges neutral zu bleiben, die Waffen behalten sollte. Ich lehnte dies ab und forderte als condition sine qua non die Übergabe der Waffen, wobei ich nur das Zugeständnis machte, daß die Waffen nach Beendigung des Krieges zurückgegeben werden sollten. Den Ablauf der Frist für eine definitive Antwort setzte ich auf 6 Uhr morgens fest. In der Tat kam um 5 Uhr morgens der Flakkommandant von Saloniki, begleitet von einem diplomatischen Unterhändler, zurück. Er überbrachte einen Gegenantrag, der die Auslieferung der Waffen im Prinzip zugestand, wobei jedoch eine Ausnahme mit 5000 Flinten gemacht werden sollte, die zur Ausbildung der Rekruten bestimmt seien. Da dies nicht zugegeben wurde, lehnten sie wieder zurück, nachdem sie eine neue Frist von zwei Stunden erhalten hatten, um sich mit dem Oberkommandierenden zu verständigen. Da die Frist verstrich, ohne daß eine Antwort erfolgte, gab ich den Befehl zum Vormarsch, der um 9 Uhr morgens begann. Als sich gegen 4 1/2 Uhr nachmittags unsere Linie von Vorposten des Feindes näherte, entsandte Tassim-Pascha einen Offizier mit einem Brief, in dem er erklärte, er nehme die Bedingungen an. Ich ließ infolgedessen den Vormarsch unterbrechen und entsandte zwei Offiziere, um das Protokoll der Übergabe der Waffen und der Kapitulation der Stadt aufzusetzen. Unsere Truppen stehen vor der Stadt. Kronprinz Konstantin.“ — Die Gesamtzahl der türkischen Kriegsgefangenen beträgt 29 000 Mann. Dazu kommen noch 2000 von Montenegro nach Griechenland geschickte Kriegsgefangene.

Athen, 10. November. Der Kronprinz von Griechenland gestattete den gefangenen türkischen Offizieren in Saloniki gegen ehrenwörtliche Versicherung, am Krieg nicht mehr teilzunehmen, den Degen zu behalten.

Die Okkupation.

Athen, 10. November. Der Justizminister Ractivan als Vertreter der griechischen Regierung ist mit zahlreichem Verwaltungspersonal nach Saloniki abgereist. Ractivan bleibt Minister.

Skutari noch immer nicht gefallen!

Wien, 10. November. Gestern und heute war heftiges Geschützfeuer von Tarabosch und aus Skutari hörbar. Den Montenegrinern ist es gelungen, einige Forts an der Südküste des Tarabosch zu zerstören. Gestern konnten trotz des ununterbrochenen Geschützfeuers der Türken nach Anordnung des Kronprinzen mehrere schwere Angriffskanonen in Position gebracht werden. Seit heute sind auch Aero-Pläne bei der montenegrinischen Armee in Verwendung. In Skutari soll die Not aufs höchste gestiegen sein. König Afrika ist heute nach Antibari abgereist.

Aus der Türkei.

Der Aufruf zum heiligen Krieg zurückgenommen.

Konstantinopel, 10. November. Der Aufruf zum heiligen Krieg, der in der Nacht aus allen Zeitungen entfiel, ist wieder in den Zeitungen erschienen.

Flucht der Bevölkerung aus Konstantinopel.

Konstantinopel, 10. November. Obwohl eine große Aufregung unter dem Volk bemerkbar ist, beginnen viele christliche Familien die Stadt, insbesondere die Vororte, zu verlassen. Viele begeben sich ins Ausland, andere nach Bursa, weil man für den Fall des Rückzugs der Armee von der Tschataldschalinie Unruhen befürchtet.

Unruhen am Marmarameer.

Konstantinopel, 9. November. Wie die Blätter melden, ist es in Silivri am Marmarameer zu Unruhen gekommen, nachdem die türkischen Behörden geflohen waren. In der allgemeinen Panik sollen vier Griechen, drei Armenier und drei Juden getötet und mehrere Personen verwundet worden sein.

Unterstützung aus Afghanistan.

Petersburg, 9. November. Der Emir von Afghanistan hat eine Rundschreibung erlassen, worin er die Afghanen auffordert, materielle Unterstützungen für den Sultan zu veranstalten, damit er den Kampf gegen die Feinde des Islams bestehen könne. Der Emir selbst schickte 120 000 R. für diesen Zweck.

Deutsches Reich.

Sof. und Personal-Nachrichten. Der Kaiser ist Samstag 6.30 Uhr aus Berlin nach Wien eingetroffen. König Viktor Emanuel von Italien vollendet heute das 43. Lebensjahr.

Eine Zusammenkunft des Erzherzogs-Thronfolgers mit Kaiser Wilhelm. Wie in Wiener unterrichteten Kreisen verlautet, wird in nächster Zeit, voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand stattfinden.

Die amtliche Untersuchung der Reichsteuerung. Die Konferenz, die zur Aufklärung der Frage der bestehenden Spannungen zwischen Reich und Provinzen vom Reichsamt des Innern einberufen wird und auf der man das Material zunächst kontradiktorisch behandeln will, soll am 22. November stattfinden.

Sächsischer Landtag. Heute tritt der sächsische Landtag nach seiner am 23. Mai erfolgten Vertagung zu einer Herbstsession zusammen. Er wird in dieser etwa 4- bis 6wöchigen Tagung die Volksschul-Reform, die Gemeindesteuer-Reform, das Gesetz über die Bezirksverbände, das Fischerei- und Pflanzenschutz-Gesetz sowie die Sentinar-Reform und einige kleinere Gesetze zu erledigen haben.

Berliner liberale Kirchenwählerlosat. In fast allen Kirchenbezirken Groß-Berlins fanden gestern Wahlen statt. Sie zeigten eine außerordentlich starke Beteiligung. In einigen Bezirken ist die Stimmengahl

gegen früher sogar um 100 Prozent ansteigend. Die Positiven konnten den Liberalen nur in der Apostel-Paulus-Gemeinde ein Mandat entreißen. Die Liberalen eroberten die Lazarus- und die Samariter-Gemeinde. Alle übrigen bisher in ihren Händen befindlichen Sitze behaupteten sie.

Die Berliner Vertrauensmännerwahlen zur Angelegenheitsversicherung. Die Beteiligung an den geistigen Wahlen für die Vertrauensmänner für die Angelegenheitsversicherung in Berlin seitens der Angeestellten war bedeutend reger als bei den Wahlen der Arbeiter. Am zahlreichsten war verhältnismäßig die Wahlbeteiligung der weiblichen Angeestellten. Das Ergebnis konnte noch nicht genau ermittelt werden.

Arbeiteraussperrung in der westfälischen Metallindustrie. In der Metallindustrie in Minden erfolgte die Aussperrung von 2000 Arbeitern.

Parlamentarisches.

Die erste Sitzung des Reichstags soll, wie der „Köln. Sta.“ aus Berlin gemeldet wird, am Dienstag, 26. November, mittags 2 Uhr, stattfinden. Man wird, wie üblich, die Arbeiten zunächst durch die Beratung von Petitionen aufnehmen.

Ausland.

Frankreich.

Verhärterung der Unterseebootsflotte im Mittelmeer. Paris, 11. November. Der „Matin“ meldet, daß die Mittelmeerflotte in Kürze über dreizehn Unterseeboote verfügen werde, die imstande seien, auf offener See zu kämpfen. Diese Unterseeboote würden den Häfen von Toulon und Bizerta zugeteilt werden.

England.

Eine neue Flottenrede Churchills. London, 10. November. Auf dem Lord-Mayors-Bankett in der Guildhall jagte der Erste Lord der Admiralität Churchill in Erwiderung auf einen Trinkspruch auf die Flotte: „Ich kann Sie bitten, volles Vertrauen in die Leistungsfähigkeit unserer Flottenorganisation zu setzen. Es ist im letzten Jahre durch die offene Ausdrücke über die Flottenfragen kein Schaden geschieden, im Gegenteil, der Erfolg war sehr gut. Die Deutschen sind eine Nation von kräftigem Geist und hohem Gefühl für Ehre und ehrliches Spiel. Sie sehen die Vorkommnisse mit praktischem militärischem Geist an und lieben es, die Tatsachen offen und gerade (squarely) vor sich zu stellen, und wünschen nicht, daß sie ihnen aus Verborgnis, sie würden durch dieselben erschreckt, verbüllt geboten werden. Die Beziehungen zu den beiden Ländern haben sich im Laufe des Jahres fortwährend verbessert. Sie haben sich zugleich mit allen Beweisen unseres Entschlusses, unsere Übermacht zu wahren, ständig befestigt, und der beste Weg, diese Beziehungen ganz und gar gesund und angenehm zu gestalten, ist fortzuführen und dieser Flottenrivalität ein Ende zu machen, indem wir den Beweis liefern, daß wir nicht überholt werden können.“ (Anhaltender Beifall.)

Churchill ging sodann im einzelnen auf die Flottenreorganisationsarbeiten des letzten Jahres ein. Es sei eine Höchstzahl von Rekruten auszubilden worden. Er werde, noch bevor die Parlamentssession zu Ende gehe, eine Aufbesserung der Besoldung in Vorschlag bringen, und dadurch werde die Rekrutierung weiter flott voranschreiten. So werde es möglich sein, im nächsten Jahre ein voll komanntes sechstes Geschwader ins Leben zu rufen, und dies werde ein weiteres Anwachsen der Sicherheitsquote bedeuten. Der Redner fuhr dann fort: „Das Nichtvorhandensein einer mächtigen Flotte im östlichen Mittelmeer erfordert die besondere Wachsamkeit der Admiralität, und es sind eine Anzahl Vorsichtsmaßnahmen zur Förderung unserer unmittelbaren Bereitschaft getroffen worden. Wir haben keinen Grund, irgendwelche Unruhe zu empfinden, aber meine Ratgeber in der Admiralität sind von Genehmigung darüber erfüllt, daß unsere Flotten und Flotten in den heimischen Gewässern in jeder Weise jeder Aufgabe, die an sie herantreten kann, gewachsen sind. Es wäre ein armseliges Unternehmen, die unabweisbaren Hilfsquellen der britischen Seemacht in einer ersten Zeit, wie die jetzige es ist, zu verkleinern, und es ist nicht der geringste Grund vorhanden, das zu tun! Denn diese Seemacht hat nicht oft auf einer festesten Grundlage gestanden als heute.“ Churchill ging sodann auf die Flottenbestrebungen in den Kolonien ein und schloß: „Die Zukunft fordert erneute Anstrengungen von uns allen. Keiner kann sagen, welche Schwierigkeiten kommen werden, aber keiner, der der Mannhaftigkeit des britischen Reichs und der Wirksamkeit der britischen Flotte Gerechtigkeit widerfahren lassen will, kann daran zweifeln, daß wir entschlossen und fähig sind, sicher durch diese Schwierigkeiten hindurchzukommen.“

Rußland.

Vom Thronfolger. Svala, 10. November. Das Befinden des Thronfolgers ist andauernd gut. Die Geschwulst nimmt langsam ab.

Rußland und die Mongolei. Peking, 9. November. Die chinesische Regierung beantragt ihren Protest gegen das russische Mongolei-Abkommen damit, daß ihre Rechte und die Politik der offenen Tür dadurch verletzt werden. Die Wehrzahl der mongolischen Fürsten soll gegen das russische Protektorat sein.

Afrika.

Tod eines Diplomaten. Tanger, 11. November. Hier ist im Alter von 47 Jahren der britische Gesandte Reginald Siler an den Folgen der Malaria gestorben.

Die Unterwerfung der Tripolitaner. Tripolis, 10. November. Bis zum 8. November einschließlich sind 10 104 Eingeborene zurückgeführt. Sie haben ihre Waffen abgeliefert und sich den Italienern unterworfen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Oberbürgermeister Dr. von Jbell amtsmüde.

Eine gänzlich überraschend kommende Nachricht geht uns herbei aus dem Rathaus zu: Oberbürgermeister Dr. von Jbell hat ein Abschiedsgesuch an den Magistrat und die Stadtverordneten gerichtet und wünscht am 1. April 1913 in den Ruhestand zu treten. Das Abschiedsgesuch ist vom 8. November und lautet:

Den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung bitte ich, mich unter Gewährung des mir mit Genehmigung des Bezirksausschusses zugesicherten Ruhegehalts vom 1. April 1913 ab in den Ruhestand zu versetzen. Zur Begründung dieses Antrags gestatte ich mir — vorbehaltlich etwa gewünschter näherer mündlicher Erläuterung — das nachfolgende ergebenst auszuführen: Seit dem 1. August 1883 habe ich das mir übertragene Amt nach bestem Wissen und Gewissen bekleidet und meine volle Arbeitskraft ausschließlich der Erfüllung der mir obliegenden Amtspflichten gewidmet. Daß die mir hierdurch entstandene Arbeit und die damit verbundene Verantwortlichkeit nicht immer eine leichte war, darf ich als bekannt voraussetzen. Es wird daher den städtischen Körperschaften auch erklärlich sein, daß ich mit Rücksicht auf mein vorgerücktes Lebensalter und den stets wachsenden Umfang der von unserer Stadtverwaltung zu lösenden Aufgaben die Überzeugung gewonnen habe, daß es dem beiderseitigen Interesse entspräche, wenn ich schon vor Ablauf meiner Wahlperiode um Entbindung von meinem Amt bäte, um einer jüngeren Kraft den Platz zu räumen. Da augenblicklich besondere Bedenken einem Wechsel in der Person des Ersten Bürgermeisters meiner Ansicht nach nicht entgegenstehen, halte ich den Zeitpunkt für gekommen, jener Überzeugung durch die Tat Ausdruck zu geben und den vorgetragenen Antrag zu stellen. Daß ich nicht leichtsinnig den Entschluß gefaßt habe, aus einer Tätigkeit zu scheiden, bei der mir so viel Vertrauen und Wohlwollen entgegengebracht worden ist, und daß nicht Mangel an Arbeitsfreudigkeit mich zu diesem Schritt bewogen haben, darf ich ohne allen Rückhalt versichern. Ich denke aber zu hoch von meinem Amt, um mir nicht zu sagen, daß seine gegenwärtige Führung eine volle, nicht durch den Einfluß der Jahre eingeschränkte Arbeitskraft voraussetzt und fordert.

Herr Dr. v. Jbell wurde erstmalig im Jahre 1883 als Nachfolger des Ersten Bürgermeisters Christian Schlichter gewählt; sein Gegenkandidat war Landgerichtsrat Kiesel in Frankfurt a. M., gleich v. Jbell Kassauer von Geburt. Nach Einführung der Städteordnung im Jahre 1891 erfolgte die Wiederwahl des Herrn Dr. v. Jbell, die 1903 erneuert worden ist, so daß die Wahlzeit 1916 abgelaufen wäre. Unter Herr Oberbürgermeister gedient also den Ablauf seiner Wahlzeit nicht abzuwarten, sondern vorzeitig aus seinem Amt zu scheiden. Daß dieses Amt ein arbeitsreiches und mühevolleres darüber wird wohl ein Zweifel nirgends bestehen. Betrachtet man das fortwährende Wachstum unserer Stadt seit dem Anfang der 80er Jahre, um welche Zeit Herr Dr. v. Jbell an deren Spitze trat, so würde das allein schon beweisen, welche Summe von Umsicht und Tatkraft erforderlich geworden ist, um allen den hohen Anforderungen zu genügen, die eine solche Aufgabe in sich schließt. Aber auch sonst bringt die Eigenart Wiesbadens als „Kur- und Weltstadt“ für das Oberhaupt unserer Gemeinwesen Anforderungen, die nicht zu unterschätzen sind und deren Bewältigung ebenfalls nicht leicht ist. Gelegenheit seines 25jährigen Jubiläums hat das „Wiesbadener Tagblatt“ über die Amtsführung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell, nachdem es auf die gewaltige Entwicklung unserer Stadt in den letzten Jahrzehnten hingewiesen hatte, u. a. gesagt:

„Zeigen diese äußerlich erkennbaren Marksteine in der Geschichte Wiesbadens schon zur Genüge die Weitsichtigkeit der v. Jbell'schen Amtsführung, so hat er auch auf dem Gebiet der inneren Verwaltung stets dafür Sorge getragen, daß Wiesbaden in jeder Beziehung mit der allgemeinen Entwicklung fortschritt und durch seine gemeindlichen Einrichtungen in der ersten Reihe der deutschen Städte schon zu einer Zeit genannt wurde, als seine Größe dies allein nicht rechtfertigen konnte. Insbesondere in hygienischer und sozialer Beziehung ist Wiesbaden unter seines Oberbürgermeisters Anregung bahnbrechend gewesen nach vielen Richtungen: die Institution der Schulärzte und die Einführung hauswirtschaftlichen Unterrichts in den Volksschulen sind in Wiesbaden zum erstenmal praktisch erprobt worden; mit der Anstellung von Schulärztinnen und der Errichtung einer Säuglings-Anstalt ist es gleichzeitig mit einigen anderen Großstädten vorgegangen. Eines ganz besonderen Rufes hatten sich hier die Wiesbadener Schulen zu erfreuen, denen Oberbürgermeister Dr. von Jbell sein tatkräftiges Interesse in hohem Maße als Vorstehender der Schuldeputation und des Kuratoriums für die höheren Schulen zuwandte. Und wenn Wiesbaden einen wohlbegründeten Ruf als Gartenstadt und gesunder Wohnort genießt, so verdankt es das nicht zum geringsten Teil den großzügigen Ideen, die seinen Oberbürgermeister bei seiner Tätigkeit als Vorstehender der Fluchtliniendeputation leiteten.“

Die Fülle der Gefühle, die bei objektiver Betrachtung der Amtstätigkeit v. Jbells sich aufdrängt, läßt eine vollständige Würdigung seiner glänzenden persönlichen Eigenschaften füglich entbehren; seine Werke sprechen für sich und für ihn! Das eine aber wird schon jetzt, wo er noch im Vollbesitz tüftigster Schaffenskraft an der Spitze der Gemeinde steht, gesagt werden können: die Stadt Wiesbaden verdankt in erster Linie seinem umfassenden Wissen, seiner Tatkraft und Verwaltungskunst ihr fast beispielloses Aufblühen aus dem mittleren Provinz- und Kurort zur glänzenden Großstadt und zum weltberühmten, internationalen Kurort.

Geboren am 8. Juli 1847 zu Ems, einer alten nassauischen Familie entstammend (sein Vater war Medizinalrat in Ems, sein Großvater Regierungspräsident in Wiesbaden), erhielt Karl v. Jbell bereits seine Schulbildung im wesentlichen in der Stadt, deren Geschichte er später leiten sollte; Ostern 1867 ver-

ließ er das humanistische Gymnasium zu Wiesbaden mit dem Zeugnis der Reife. Nachdem er den deutsch-französischen Krieg als Einjährig-Freiwilliger beim 13. Infanterie-Regiment mitgemacht hatte, bestand er im März 1872 das Referendar- und im Dezember 1876 das Advokatenexamen, worauf er zunächst als Hilfsarbeiter bei der Königl. Staatsanwaltschaft zu Frankfurt a. M. tätig war. Nachdem ihn die Universität Jena im Juni 1878 zum Dr. jur. promoviert hatte, ließ er sich im Juli desselben Jahres als Rechtsanwalt in Frankfurt a. M. nieder. Am 4. Mai 1883 wählte ihn die Bürgererschaft Wiesbadens, wie schon erwähnt, zum Ersten Bürgermeister. Wie sehr sich Herr v. Jbell der Wertschätzung des Kaisers erfreut, mit dem er durch dessen zahlreiche Besuche in Wiesbaden häufig und regelmäßig in persönliche Fühlung trat, ist zur Genüge bekannt; eine große Zahl von Ordensauszeichnungen, wie sie in dieser Fülle kaum je dem Leiter eines Gemeinwesens zuteil geworden sind, geben davon Kunde. Dr. v. Jbell besitzt u. a. den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Königl. Krone, den Kronenorden 2. Klasse, die Rote-Kreuzmedaille, die Kriegsdenkmünze 1870/71, ferner an ausländischen Orden den russischen Stanislausorden 2. Klasse mit dem Stern, das Kommandeurkreuz des italienischen Kronenordens und des Dannebrogordens 2. Klasse, den österreichischen Orden der Eisernen Krone 3. Klasse usw.

Wie wir erfahren, kam dem Magistrat dieser Entschluß des Oberbürgermeisters ebenfalls durchaus unerwartet, und er hat in dankbarer Anerkennung der Verdienste des Herrn Oberbürgermeisters, in dessen Amtszeit die Entwicklung und der große Aufschwung, den die Stadt Wiesbaden in den letzten dreißig Jahren genommen hat, fallen, seinem Bedauern über den Wunsch des Stadtoberhauptes Ausdruck gegeben, dieses Bedauern wird zweifellos in weitesten Kreisen der Stadt geteilt werden.

— **Neunion im Kurhaus.** Auch die vorletzte Neunion am Samstag verlief wieder sehr befriedigend. Über zweihundert Teilnehmer füllten den kleinen Saal und weitestens mit schönen Toiletten, Frohsinn und Tanzaus. In dem sehr vornehmen Kreis tummelten sich allerdings einige Elemente, die wohl mehr aus Versehen Zutritt erlangten, und die jedenfalls in Zukunft von der Neunion, die bisher nur die vornehme Welt vereinigte, ausgeschlossen werden dürften. Leider vermehrte man auch diesmal die feste, rotbefestete Kapelle, die eine so starke Note in das Ganze brachte und so eigenartig. Auch in diesem Fall handelt es sich wohl nur um eine vorübergehende Einrichtung, denn die Neunions, die so glänzend einfliegen, können wohl gar nicht jorgam genug gebüet und gepflegt werden; sonst ist die viele Mühe, die ganze Anstrengung umsonst gewesen, und das wäre schade. Der Erfolg ist da und die Arbeit, den Erfolg ständig für sich zu haben, kann jetzt, wo alle Schwierigkeiten überwunden sind, nicht mehr so groß sein.

— **Lutherfeier.** Gestern Abend, am dem Geburtstag des großen Reformators, hatte der hiesige Zweigverein des „Evangelischen Bundes“ eine Lutherfeier im großen Saal der „Turngesellschaft“ in der Schmalbaderstraße veranstaltet, die sich eines Besuchs bis auf den letzten Platz des großen Saals erfreuen konnte. Der gemeinsame Gesang des Lieds „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen“ leitete die Festlichkeit stimmungsvoll ein. Dann folgte der Vortrag eines Streichquartetts des Wiesbadener Konservatoriums (Direktor Michaelis). Die vier Damen (Frl. Gertrud Michaelis, Frl. Melitta Philippi, Frl. Emilie Ahrens und Frl. Elia Michaelis) vermochten die Variationen über „Der Tod und das Mädchen“ von Franz Schubert in harmonischem Zusammenspiel zu bester Wirkung zu gestalten. Nicht minder erfolgreich war die Konzertsängerin Frl. Paula Schipper, die Mendelssohns Arie aus „Elias“ und Händels Largo sang. Die Festansprache hielt der Vorsitzende des Zweigvereins, Pfarrer Rerz, der in seiner Begrüßung auf die Bedeutung der Feier hinwies und der Persönlichkeit Luthers gedachte, von dem nicht behauptete, er sei der größte Christ nach Paulus und der größte Deutsche vor Bismarck gewesen. Den zweiten Teil der Feier bildete die Aufführung des fünfaktigen Festspiels „Luthertage in Frankfurt a. M.“ von Dr. Dechent. Die Darsteller der einzelnen Personen des Stücks, das Herr Hofschaulpieler Andriano in Szene gesetzt hatte, waren Mitglieder des „Evangelischen Bundes“, die ihre Aufgabe recht gut erledigten und die einzelnen Szenen, die sich während des Aufenthalts des Augustiner Mönchs in Frankfurt auf der Reise zum Reichstag nach Worms abspielten, bestens zur Geltung brachten. Hervorzuheben aus der Zahl der Darsteller, von denen jeder sein Bestes gab, wäre vielleicht der Koppenschein des Herrn Kunstmalers Karl Gerhardt und der Wigel des Herrn Schreinermeisters Ernst Müller. Das Publikum dankte nach jedem Akt durch lebhaften Beifall.

— **Der noble Militärstil.** In einer Zeit, in der all Welt über die teuren Preise der Lebensmittel und Bedarfsartikel klagt, fällt es auf, wenn sich jemand findet, dem die Preise zu niedrig sind, obwohl er sie bezahlen soll. Dieser „jemand“ ist der Militärstil. Die Wiesbadener Militärbehörde hat nämlich vor einiger Zeit der offiziellen Vertretung des Handwerks zur Kenntnis gebracht, daß die Tagelohnsätze für Schreinerarbeiten an niedrig seien und den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprächen. Natürlich hat man sofort auf diese Anregung reagiert und festgestellt, daß die Gelehenstunde 90 Pf., bei schwierigen Arbeiten 1 M., die Stunde für Arbeiter und Tagelöhner 75 Pf. und die für Lehrlinge 25 bis 60 Pf., je nach der Dauer der zurückgelegten Lehrzeit und dem Grade der Ausbildung, wert sei. Das Vorgehen der Militärbehörde verdient übrigens Anerkennung.

— **Logischwinbler.** Am 15. Oktober mietete ein Friseur-gehilfe Albert Hoffmann, angeblich in Stellung in einem Friseurgeschäft in der Kleiststraße, eine Mansarde und verschwand in der Nacht vom 7. auf 8. November, ohne die Mietzahl zu zahlen, unter Mitnahme sämtlicher Schlüssel. Das gleiche Manöver führte derselbe in der Kleiststraße vorher aus. Anzeige ist der Staatsanwaltschaft erstattet.

— **Unfall.** Im Weinkel der Kaffinogessellschaft in der Friedrichstraße fiel heute vormittag dem 49 Jahre alten Kaiser Karl Sch. aus der Schiersteiner Straße beim Gehen ein Fuß so unglücklich auf die rechte Schulter, daß er sich einen Schlüsselbeinbruch zuzog. Die Sanitätswache brachte ihn nach Anlegung eines Rotverbandes nach dem St. Josephs-Hospital.

— **Preussische Klassenlotterie.** In der heutigen Vormittagsziehung wurden nachstehende Gewinne auf die bezüglichen Nummern gezogen: 30000 M.: Nr. 89497; 15000 M.: Nr. 189543; 10000 M.: Nr. 49569, 182436; 5000 M.: Nr. 55890, 135540, 188835, 162254, 181953, 200800; 3000 M.: Nr. 582, 10874, 12698, 21679, 27014, 42901, 58227, 61052, 64062, 67590, 67658, 69025, 69659, 79716, 88434, 89412, 112474, 114907, 115149, 116282, 133233, 133558, 143476, 143757, 143775, 144521, 160895, 160964, 163644, 169313, 170140, 170879, 176466, 176815, 176852, 182136, 183267, 184943, 185513, 186303, 188904, 189463, 200643, 204463, 205224. (Ohne Gewähr.)

— **Ein Zimmerbrand** entstand am Samstagabend aus unbekannter Ursache in dem Hause Koonstraße 12. Die benachbarte Feuerwehr hatte die Gefahr einer Weiterverbreitung rasch beseitigt. Der Schaden ist nur gering.

— **Lebensmüde.** In seiner Wohnung in der Klingerstraße hat sich der 54 Jahre alte Major a. D. P. erschossen. Als Ursache wird ein langwieriges Herzleiden angenommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Professor Henri Marteau wird sich am kommenden Freitag im Zofus-Konzert abermals vor dem hiesigen Publikum hören lassen und das D-Dur-Konzert für Violine und Orchester von Brahms sowie die Chaconne von Bach für Violine allein spielen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Schrecklicher Unglücksfall.

— **Georgenborn, 11. November.** Am Samstag wurden zwei Knaben im Alter von 5 und 4 Jahren, dem Tagelöhner Schmidt von hier gehörig, in ihrem Bett tot aufgefunden; sie waren erstickt. Wie die Untersuchung ergab, ist die Ursache des beklagenswerten Unglücks die, daß versengte Wollfäden, die in der Nähe des Betts niedergelegt waren, und von denen angenommen wurde, daß sie nicht weiterglimmen, einen erstickenden Rauch verbreiteten. Die Eltern waren abwesend und ihrer Arbeit nachgegangen.

* **Diebich, 11. November.** Der hiesige Bürgerverein hatte aus Anlaß der Einrichtung des Nachbarortsverkehrs zwischen Diebich und Mainz an die Kaiserliche Oberpostdirektion eine Eingabe gerichtet, in der die Aufnahme der Rainer Fernsprech-Anschlüsse in die Teilnehmerverzeichnis der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. befristet wurde. Die Oberpostdirektion hat jetzt einen abschlägigen Bescheid erteilt, wonach dem Verein veranlaßt hat, nunmehr beim Reichspostamt diese Änderung zu beantragen. — Eine Belohnung von 30 M. wurde dem Heiser Wilh. Japp von hier für seine Mithilfe bei der Lebensrettung einer Schiffersfrau durch Herrn S. Gellius, der dafür die Rettungsmedaille erhielt, vom Regierungspräsidenten zugesprochen. — m. Vor den Augen seiner Mutter erschossen hat sich gestern in Wingen der 23 Jahre alte Sohn des Küstermeisters Kupfer. Karl Kupfer, der hier in Stellung war, unterhielt gegen den Willen seiner Eltern mit einem hiesigen Mädchen ein Liebesverhältnis. Als er gestern zum Besuch zu Hause weilt, wurden ihm wegen seines Verhältnisses von seiner Mutter erneut Vorstellungen gemacht. Darauf zog der junge Mann den Revolver und löste sich.

Nassauische Nachrichten.

* **St. Villo, 11. November.** In einer am Samstagabend im Bahnhof-Hotel abgehaltenen Sitzung wurde die Gründung einer „Vereinigung Rheingauer Bürgervereine“ beschlossen. Die Vereinigung bildet eine Unterabteilung des Verbandes nassauischer Bürgervereine. Sie umfasst zurzeit die Vereine von St. Villo, Sattenheim, Niederwalluf und Kiedrich; in Aussicht steht der Beitritt von Verden aus Schierstein, Hirsch, Mautenthal und Oberwalluf. Zum Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses wurde Stadtbürgermeister Wilh. Meis (St. Villo), zum Schriftführer Kaufmann J. Lambach (Sattenheim) gewählt.

* **Rüdesheim a. Rh., 10. November.** Der Realgymnasiallehrer Adolf von hier hat am 15. Juli d. J. die hiesige Anna Dörsch von hier vom Tode des Ertrinkens aus dem Rhein gerettet. Diese von Mut und Entschlossenheit zeugende Tat bringt der Regierungspräsident lobend zur öffentlichen Kenntnis.

Aus der Umgebung.

Liebesattentat.

* **M. Frankfurt a. M., 11. November.** Der 24 Jahre alte Spengler Wilhelm Schmidt feuerte heute früh um 10 Uhr im Hause Gausengasse 14 sechs Schüsse auf den Tagelöhner Kohl und dessen Tochter ab, die vor kurzem ihr Verlöbnis mit ihm aufgekündigt hat. Vater und Tochter wurden leicht verletzt, der Täter entfloht.

* **m. Bingerbrück, 11. November.** Ihren 99. Geburtstag feiert heute die älteste Einwohnerin der hiesigen Stadt. Dieses seltene Alter erreichte die Mutter des Baumunternehmers Karl Wolff, Frau Wolff, die nach verhältnismäßig rüstig ist. (Die hochbetagte Dame ist die Schwiegermutter des Kaufmanns Gustav Meher, Langgasse 26 in Wiesbaden.)

Sport.

Hjörerenennen.

* **Berlin-Strauberg, 10. November.** Preis von Rüdersdorf. 2500 M. 1. Dr. J. Meyers Seneca (Torle), 2. Della, 3. Kaffia. 128:10; 37, 19, 26:10. — Preis der Wallfure. 4000 M. 1. Orbergs Premier (Schäfer), 2. Roslem, 3. Burander. 48:10; 23, 44, 54:10. — Preis von Werbig. 2700 M. 1. S. Weyl's Herkus (Herr v. Satten), 2. Wunderbold, 3. Sirente. 18:10; 11, 12:10. — Leunburger Hürdenrennen. 2500 M. 1. Dr. J. Meyers Künstler (Brüder jun.), 2. Germania, 3. Os. 22:10; 12, 15, 15:10. — Preis der Burg. 2100 M. 1. O. Kampfenfels Silba (H. Demnich), 2. Paiffe, 3. Cnaderin. 57:10; 21, 25, 30:10. — Abnuss-Jagdrennen. 2500 M. 1. O. Reichlands Constantin (Brüder jun.), 2. Harsrofe, 3. Jeddoda. 35:10; 21, 19, 24:10.

* **Dresden, 10. November.** Jagd-Rennen. 1600 M. 1. R. Wolffs Co. Ivo (H. v. Hoff), 2. Jamaica, 3. Bess. 25:10; 14, 36:10. — Herren-Hürdenrennen. 1600 M. 1. M. Wieses Adelsberg (H. v. Hyan Krüger), 2. Samum, 3. Coronation. 23:10; 13, 12, 19:10. — Herren-Hagrennen. 1100 M. 1. H. v. Schillings Dauce Amie (Wef.), 2. Bravo Laddie und Gauri totes Rennen. 70:10; 27, 38, 53:10.

* **Auxil, 10. November.** Prix la Perichole. 3000 Fr. 1. Pflizers Out (B. Williams), 2. Bissab, 3. Tri-Mis. 51:10; 17, 14, 61:10. — Prix Vertige. 4000 Franken. 1. James Dennesford Lord Lord (A. Carter), 2. Joli Garçon, 3. Sea Raid. 15:10; 16, 15:10. — Prix Georges Brinquant. 1500 Franken. 1. Par. La Cases Inquif (Zibault), 2. Neuzeit III. 3. J. Grand Duc III. 52:10; 31, 49:10. — Prix de Châlons. 10000 Franken. 1. du Verbis Le Palais II (M. de Carcarade), 2. Coridon, 3. Sunbline. 114:10; 35, 34, 19:10. — Prix de Nice. 6000 Franken. 1. M. Degazeau, 2. Dode (G. Michel), 3. Fort au Prince, 3. Michel. 33:10; 12, 12:10. — Prix du Perron. 6. Ch. Kofers Gold Blade (J. B. Moreau), 2. Sciens, 3. Rufard. 42:10; 17, 20, 18:10.

* **Wiesbadener Rennermine.** Die Delegiertenversammlung der deutschen Rennvereine tagte und setzte am Samstag in Berlin die Renntermine für das Jahr 1913 unter Berücksichtigung des Umstandes, daß für neue Rennlagen keine

Totalisatorerziehung erteilt wird, fest. Die Session beginnt am 2. März in Athen und endet in Straßburg am 16. und 17. November. Für Wiesbaden sind für das Jahr 1913 folgende Tage angesetzt: 6. und 8. April; 30. April und 1. Mai; 13. und 15. Juli; 20., 21. und 23. September.

Vermischtes.

Ein Straßenunfall mit tödlichem Ausgang. Berlin, 11. November. Ein Straßenunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in der Nacht zum Sonntag am Kaiser-Frang-Joseph-Platz. Beim Überqueren desselben wurde dort der 30 Jahre alte Drechsler Johann Kewonau aus der Beyerstraße von einer Automobilmaschine überfahren und mit schweren inneren Verletzungen nach der Charité verbracht, wo er kurz nach seiner Aufnahme starb. Er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

Entgleisung der Altbahn. Karlsruhe, 9. Novbr. Heute nachmittags 2 Uhr 44 Min. ist der nach Herrnsfeld fahrende Zug der Altbahn bei der Unterführung der Staatsbahn infolge von auf den Bahnkörper gelegten Schotter entgleist. Der Wagenführer wurde im letzten Moment auf die Gefahr aufmerksam und bremste sofort. Es war aber schon zu spät. Der Motorwagen stürzte sich gegen die Tunnelmauer und die folgenden Wagen stießen hart aufeinander. Der Materialschaden ist sehr erheblich. Im ganzen sind vier Personen durch Querschnitte leicht verletzt worden.

Ein Güterzug zusammenstößt. Magdeburg, 11. Nov. In Modreha in der Provinz Sachsen fuhr ein Güterzug einem anderen infolge schlüpfriger Schienen in die Flanke. Dabei wurden 17 Wagen aus dem Geleise geworfen und zertrümmert. Zwei Bremser erlitten leichte Verletzungen. Der Materialschaden ist bedeutend.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 11. November. (Drahtbericht.) Die politischen Besorgnisse der Börse haben trotz günstiger Beurteilung der Guild-Hall-Rede des englischen Premierministers keine Milderung erfahren. Die Schilderung über die Zustände auf der Balkanhalbinsel, die Meldungen von dem Ausbruch der Cholera in Konstantinopel und die Erörterungen über die albanische Frage haben der Beunruhigung bezüglich der Weiterentwicklung der politischen Verhältnisse neue Nahrung. Infolgedessen kam weiteres Angebot an den Markt, das bei der schwachen Kaufkraft nur zu ermäßigten Kursen unterkam. Heute wirkte außerdem noch die Mattigkeit der Wiener Börse und das Gerücht von der Einberufung des österreichischen Kronrates ungünstig auf den Verkehr. Das Gerücht wurde allerdings demontiert, gleichwohl wurde die Haltung nur wenig besser. Die Spekulation hielt es bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen meist für richtig, untätig zu bleiben. Einzelne Deckungen bewirkten ziemlich unbedeutende Erhöhungen einzelner Montan- und Elektrowerte. Fonds zeigten durchweg Neigung zur Abschwächung, so Deutsche Reichsanleihe, russische Anleihe von 1902 und türkische Werte. Die Rückgänge am Montanmarkt betrugen zum Teil 1 1/2 Proz. Die wichtigsten Bankaktien verloren 1/2 Proz. Kanadaktien stellten sich ebenfalls um etwa 1/2 Proz. niedriger. Tägliche Geld ca. 4 Proz. Privatliskont 4 1/2 Proz.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 11. November. (Drahtbericht.) Die politische Lage der Türkei und vor allem die Haltung der Großmächte seitens der Börse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Stimmung der neuen Woche zeigte, daß die Spekulation sich weiter reserviert verhält. Bei Eröffnung war schwächere Tendenz vorherrschend. Die von Wien abhängigen Werte lagen schwach. Von Transportwerten Staatsbahnen niedriger. Bankaktien erfuhren mäßige Abschwächungen. Deutsche Bank matt. Schiffahrtsaktien zeigten schwache Haltung. Was den Montanmarkt betrifft, so war die Tendenz ruhig, das Kursniveau vereinzelt niedriger. Launhütte gedrückt. Bei Phoenix-Bergbau ist der Kursabschlag von 14 Proz. zu berücksichtigen. Elektroaktien gaben im Kurse nach. Am Kassamarkt der Rentenwerte waren die Schwankungen unwesentlich. Balkanwerte ungleichmäßig. Türkenlose behauptet. Dividendenwerte des Kassaindustriemarktes schwächer. Die Umsätze waren bescheiden. Von den bevorzugten Aktien notierten chemische, auch Maschinenfabriken, niedriger. Die Börse schloß in sehr reservierter Haltung. Privatliskont 4 1/2 Proz.

Marktschichten.

Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 11. November. Weizen, hiesiger und kurhessischer, 21.25 M., Roggen, hiesiger, 18.40 bis 18.60 M., Gerste, Wellerauer, 20.50 bis 21.75 M., Franken, Pfälzer, Ried 21 bis 22 M., Hafer, hiesiger, 18.75 bis 21 M., Raps, hiesiger, 32 bis 32.75 M., Mais 15.25 bis 15.40 M. Alles per 100 Kilo.

Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 11. November. Kartoffeln in Wagenladung 3.50 bis 4.25 M., im Detail 5 bis 6 M. Alles per 100 Kilo.

Letzte Drahtberichte.

Der Balkankrieg.

Ein Offensivvorstoß der türkischen Ostarmee? wh. Konstantinopel, 11. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Ein Teil der türkischen Ostarmee, der sich in Eschoreli befand, gestern bis Eski-Burgas vor und geriet in einen Kampf mit den Bulgaren. Die Türken sollen große Verluste erlitten haben. Die Mächte melden, daß das Hauptquartier wieder nach Eschoreli verlegt wurde, was als Beweis dafür betrachtet wird, daß die bei Eschoreli konzentrierte Armee sich nicht auf die Offensive beschränkt wird, sondern auch die Offensive ergreifen wird. — Es verlautet, daß der aus dem russisch-türkischen Kriege bekannte Marschall Suad-Pascha zum Kommandeur des ersten Teils und der Divisionsgeneral Bahri-Pascha zum Kommandeur des zweiten Teils der Ostarmee ernannt werden wird.

Vorpostengefechte.

* **Rodos, 11. November.** Die Bulgaren sind mit den türkischen Vorposten in Masudia in Verührung getreten und beschießen die von letzteren besetzten Höhen.

Die türkische Flotte.

* **Warna, 11. November.** Bei Euxinograd auf der Höhe von Kloster St. Konstantin sind auf neue zwei türkische Kriegsschiffe erschienen.

Ein türkischer Erfolg gegen die Griechen?

wh. Konstantinopel, 11. November. Das Kriegsbureau veröffentlicht offiziell ein Telegramm der Kommandeure der Westarmee, in welchem gemeldet wird, daß die türkischen Truppen die Griechen erneut bei Sorowitsch angegriffen

und dabei sieben Kanonen und Munition erbeutet haben. Die Griechen flohen in Unordnung. — Auch am 9. November hätten die Türken zehn griechische Kanonen und Munition erbeutet.

Eine neue griechische Eroberung.

wh. Athen, 11. November. Die täglichen Angriffe der Türken gegen die bei Janina stehende griechische Armee, die seit dem 5. November andauern, endeten in der vergangenen Nacht mit dem Abzug des Feindes aus den Stellungen bei Pentepigadha. Die Griechen rückten vor und besetzten diese Stellungen. Bei dem Angriff erlitt der Feind ernsthafte Verluste.

Die Höhe der bisherigen Verluste.

wh. Paris, 10. November. Meldungen vom Kriegsschauplatz bestätigen, daß die letzten Kämpfe außerordentlich blutig waren. Die Zahl der seit Beginn der Feindseligkeiten außer Gefecht Gekommenen wird auf 150 000 Mann sowohl auf türkischer wie auf seiten der Verbündeten geschätzt.

Choleraepidemie in Konstantinopel.

□ **Konstantinopel, 11. November.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Eine neue ernste Gefahr bedroht Konstantinopel. Unter den dort eingetroffenen Flüchtlingen aus dem von Krieg betroffenen Gebieten ist die Cholera ausgebrochen. Der Stadtpräsident gab zu, daß unter den Flüchtlingen aus der Gegend von Eski-Burgas mehrere Cholerafälle konstatiert wurden. Auch drei Flüchtlinge aus Silivri sollen erkrankt sein. Der Präsident bestreitet dagegen, daß die Krankheit auf die Armee übergegangen habe. Von anderer Seite wird jedoch versichert, daß dieser Tage 15 Choleraerkrankte Soldaten nach Konstantinopel verbracht wurden. Am Stambuler Hauptbahnhof wurde in aller Eile eine Cholera-Baracke mit 400 Betten eingerichtet.

Die Haltung Frankreichs und Rußlands.

* **Berlin, 11. November.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Die französische Presse schlägt plötzlich einen gemäßigten Ton an. Diese neue Haltung soll auf den Einfluß der Regierung zurückzuführen sein. Es verlautet, daß in Paris und London die Ansprüche Österreich-Ungarns bis auf einen gewissen Grad als berechtigt anerkannt werden. Es scheint, daß diese Ansicht bereits der Belgrader Regierung bekannt geworden ist. Ferner verlautet, daß den Bulgaren und Griechen die Ansprüche Serbiens zu weit gehen und diesen die Haltung der serbischen Regierung gegen Österreich-Ungarn mißfällt.

□ **Petersburg, 11. November.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Hier verlautet, Poincaré werde in den nächsten Tagen vorzulegen, den Wünschen Österreich-Ungarns durch die Bestimmung gerecht zu werden, daß Serbien für eine Reihe von Jahren das Recht überlassen wird, im Adriatischen Meer Kriegsschiffe zu unterhalten. In russischen diplomatischen Kreisen wird der jetzige Augenblick für eine Reihe von Jahren das Recht überlassen wird, im Adriatischen Meer Kriegsschiffe zu unterhalten. In russischen diplomatischen Kreisen wird der jetzige Augenblick für eine Reihe von Jahren das Recht überlassen wird, im Adriatischen Meer Kriegsschiffe zu unterhalten.

Italien und die serbischen Abmachungen.

wh. Rom, 11. November. Zu der „Stampa“ nimmt der Abgeordnete Cimeni gegen die serbischen Ansprüche auf Albanien entschieden Stellung. Er schreibt, der Dreiebund erlaube niemals eine Aufteilung der Türkei unter den Balkanstaaten. Die Auslassungen des serbischen Ministerpräsidenten seien unhaltbar, Serbien könne, wenn es das Meer erreichen wolle, den Weg zum Adriatischen Meere einschlagen. — Dagegen hält es der Abgeordnete Tarre im „Corriere della Sera“ für gar nicht schlimm, wenn Serbien nördlich des Drins einen Gebietsstreifen erhielte, der ihm das Adriatische Meer offen ließe.

Falsche Attentatsgerüchte.

Belgrad, 11. November. Die in Wien und Budapest verbreiteten Gerüchte über ein Attentat gegen den österreichischen Gesandten sind gänzlich aus der Luft gegriffen.

Die Einwirkung des deutschen Kaisers zugunsten des Friedens.

□ **Berlin, 11. November.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Die „Welt am Montag“ spricht heute die Vermutung aus, daß die in der letzten Zeit nachgiebiger gewordene Haltung des Wiener Kabinetts, namentlich bezüglich der Befreiung des Sandjaks und der Neutralität der Bahn nach Saloniki, dem Einfluß des deutschen Kaisers auf den österreichisch-ungarischen Thronfolger zuzuschreiben sei. Der deutsche Kaiser habe sich zum Wortführer des Weltfriedens auf jeden Fall bei dem Thronfolger aufgeworfen. Wir hören dazu aus diplomatischen Kreisen, daß diese Vermutung zutrifft. Die starke Betonung der Einigkeit bei der Aussprache des italienischen Ministers San Giuliano mit der Berliner Diplomatie, die in Harmonie mit den Instruktionen des österreichischen Botschafters in Berlin stand, zeige, daß der Dreiebund nur nach der Selbständigkeit Albaniens aufrecht erhält, diese allerdings in vollem Maße, und daß die Wiener Regierung sich damit begnüge.

Sozialdemokratische Protestversammlung Groß-Berlins.

□ **Berlin, 11. November.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Die europäische Kriegsgefahr beschäftigt gestern eine Versammlung des Bundes der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins. Es waren etwa 900 Delegierte und Delegierten aus Groß-Berlin anwesend. Reichstagsabgeordneter Haase referierte über den Balkankrieg, es wurde sodann eine Resolution angenommen, in der es heißt: Die Generalversammlung erhebt mit aller Entschiedenheit Protest gegen den verbrecherischen Versuch, das deutsche Volk in den Krieg hineinzuziehen, sie spricht wiederholt ihren tiefsten Abscheu gegen den Krieg aus und erklärt insbesondere in voller Übereinstimmung mit den Sozialdemokraten Rußlands, Englands, Italiens, Österreich-Ungarns, Frankreichs und der anderen Länder, daß das Proletariat keine Lust hat, sein Blut für die Pläne ehrgeiziger und herrschsüchtiger Eliten zu opfern. Weiter wurde beschlossen, die Arbeiter Berlins aufzufordern, sich so zahlreich als möglich an der am 17. November unter freiem Himmel stattfindenden Friedensdemonstration zu beteiligen. Der Vorsitzende, Eugen Ernst, bemerkte, die Herrschenden mögen es sich gesagt sein lassen, daß diese in der Erklärung ausgesprochene Drohung keine leere ist, wir werden dafür sorgen,

daß das deutsche Proletariat sich nicht willenlos zur Schlachtbank führen läßt. Wir halten treu und fest zur Fahne der internationalen Sozialdemokratie.

Monarchen-Besuch.

* **Brüssel, 11. November.** Nach Zeitungs-meldungen wird König Georg von England im nächsten Frühjahr seinen Besuch in Belgien abstellen, und zwar zur Weltausstellung in Gent. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Anerkennung der belgischen Annexion des Kongostaates durch England erfolgen.

Die Übergabe des französischen Kongo an Deutschland.

wh. Paris, 11. November. Der in Bordeaux eingetroffene General-Gouverneur von Französisch-Aquatorial-Afrika Merlin erklärte einem Berichterstatter, daß die Übergabe der Gebiete des mittleren Kongo in Deutschland mit gegenseitiger Courtisie und Korrektheit durchgeführt werde.

Ein räuberischer Überfall.

XX **Paris, 11. November.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Ein hier ansässiger Juwelier namens Wilhelm Schwarzlose, 68 Jahre alt, ist gestern in seinem Bureau Boulevard Strasbourg von zwei Banditen überfallen worden. Nach seiner Aussage betreten zwei Männer nachmittags 4 Uhr das Bureau, wo sich der alte Herr allein befand; sie sprachen mit ihm über geschäftliche Projekte. Plötzlich verfiel einer der beiden dem Schwarzlose mit einem mit Sand gefüllten Taschentuch einen heftigen Schlag auf den Kopf, Schwarzlose sank auf seinen Sessel, während der Diebe versuchten, ihn zu erdrosseln. Sie ließen ihn dann bewußtlos liegen und raubten seine Brieftasche mit 340 Franken. Sie wollten auch den eisenen Geldschrank erbrechen, wurden darin aber durch vorübergehende Passanten gestört und ergriffen die Flucht.

Potsdam, 11. November. Der Kaiser reiste heute vormittags 10 Uhr 5 Minuten zur Nord nach Trachenberg in Schleien ab.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

11. November, 6 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum . . .	738.4	W 4	Regen	+ 5	Sally	737.7	WNW	wolkig	+ 9
Hamburg . .	738.5	WSW 4	bedeckt	+ 6	Aberdeen . .	743.5		„	+ 3
Swinemünde					Paris	743.9	W 1	„	+ 7
Memel . . .	746.4	SSO 3	Nebel	+ 2	Vienasien . .	744.5	W 7	wolkig	+ 3
Aachen . . .	746.4	WSW 4	halbbd.	+ 3	Christiansund	743.9	SO 1	brüder	+ 3
Hannover . .	741.8	SSW 4	bedeckt	+ 6	Skagen . . .	741.5	NNW 4	bedeckt	+ 6
Berlin . . .	742.9	S 2	„	+ 6	Kopenhagen .	741.9	SO 2	Dunst	+ 6
Dresden . .	745.1	SO 2	„	+ 7	Stockholm .	744.7	O 4	Regen	+ 3
Breslau . .	745.0	SO 3	„	+ 6	Oslo	747.1	O 2	Schnee	+ 3
Wetz	745.1	W 8	Regen	+ 5	Petersburg .	750.7	SO 2	bedeckt	+ 3
Frankfurt, M.	745.3		wolkig	+ 5	Warschau . .	750.3	S 2	Regen	+ 4
Kiel	745.1		„	+ 5	Wien	750.3	SSW 2	„	+ 4
Königsberg .	749.1	SW 8	bedeckt	+ 6	Rom	750.7	N 1	wolkig	+ 6
Zugspitze . .	748.5	NW 5	„	+ 6	Florenz . . .	750.8	O 2	bedeckt	+ 6
Valencia . .	750.5	NNW 7	wolkig	+ 8	Göteborg . .	737.5	NO 8	Schnee	+ 3

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

8. November.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	8 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalhöhe	740.9	750.3	757.5	752.9
Barometer auf dem Meeresspiegel . .	771.4	780.5	787.8	783.2
Thermometer (Celsius)	3.2	8.7	5.5	5.8
Lufttemperatur (mm)	0.5	0.4	0.8	0.6
Relative Feuchtigkeit (%)	97	94	96	96.7
Wind-Richtung und -Stärke	NO 1	NO 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	1.4	0.1	—
Höchste Temperatur (Celsius) 6.6. Niedrigste Temperatur 2.2				
10. November.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	8 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalhöhe	751.2	758.6	760.5	756.8
Barometer auf dem Meeresspiegel . .	771.7	780.8	788.0	783.5
Thermometer (Celsius)	5.8	9.8	8.4	8.1
Lufttemperatur (mm)	0.8	0.0	0.4	0.4
Relative Feuchtigkeit (%)	99	89	91	93.2
Wind-Richtung und -Stärke	NO 1	SW 2	SW 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	0.0	—
Höchste Temperatur (Celsius) 10.6. Niedrigste Temperatur 5.7				

Wettervorhersage für Dienstag, 12. November.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wechselnde Bewölkung, Niederschläge in Schauern, später aufklärend, kälter, Nordwestwinde.

Wasserstand des Rheins

am 11. November:

Klebrich:	Pegel:	2.61 m gegen 2.6 m am gestrigen Vormittag
Caub.	2.39	2.61
Mainz.	1.31	1.35

22 = Reklamen. = 22

Das deutsche Badepublikum verwendet in neuerer Zeit mit Vorliebe den ärztlich empfohlenen Baderzusatz „Ozonya“, womit ein wundervolles Nadelwaldaroma erzielt wird, von köstlicher, erfrischender und belebender Wirkung auf das gesamte Nervensystem. Auch bei Herzschwäche, nervösem Hautjucken, Gicht und Rheuma, namentlich Ozonya-Bäder an Stelle von Fichtennadel-Extrakt erfolgreich angewendet. Bei Nachfragen des Publikums in Apotheken, Bädern und Drogerien verlange es stets das echte Ozonya-Bad von der Firma Fango-Import-Gesellschaft, Berlin SW 61. Preis eines Probekubes à Fl. 60 Pf. In Originalflasche für Hausgebrauch = 20 Vollbäder oder 120 Portionen für Waschwasser Mk. 3.60. In Literflasche für eine Kur von 66 Bädern mit Aufklärungsbroschüre und Anweisung Mk. 12.— franko. Bei chronischem Rheumatismus bringen neben Packungen und Umschläge mit dem seit 20 Jahren bewährten, echten, italienischen Fango di Battaglia überraschende Heilwirkung. Man verlange Fango di Battaglia in Paketen à Mk. 1.20 und Mk. 3.30 für den Hausgebrauch. In Wiesbaden zu haben bei Bruno Backe, Drogerie, Taunusstrasse 5. F161

Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: W. Gersdorff, für den Anzeigen-Teil: H. Gersdorff, für den Lokalteil: H. Gersdorff, für den Anzeigen-Teil: H. Gersdorff, für den Lokalteil: H. Gersdorff.

Erscheinungszeit der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung um 10 bis 11 Uhr.

Kursberichte vom 11. Nov. 1912.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Berliner Börse.

Bank-Aktion.	In %
9 1/2 Berliner Handels-Ges.	162.50
6 Commerz- u. Disc.-B.	110.90
10 Jarmstadter Bank	119.50
12 Deutsche Bank	246.
10 D. Eff. u. Wechselb.	114.10
10 Disconto-Commandit	181.
10 Dresdner Bank	180.70
7 Meiningen Hyp.-Bank	136.
10 Mittel- u. Cred.-Bank	116.60
7 Nationalb. f. Deutschl.	190.
10 Oesterr. Kreditanst.	187.40
13 Petersb. Intern. B.	132.
5 1/2 Reichsbank	127.40
7 1/2 Schlesf. Bankverein	116.50

Bahnen und Schiffahrt.

9 1/2 Canada-Pacific	282.
6 Baltimore und Ohio	105.50
6 Deutsche E.-Betr.-G.	108.50
9 Hamb.-Am. Paketf.	149.30
10 Hansa-Dampfschiff.	282.50
15 Niederwaldbahn	15.60
5 Nordd. Lloyd	118.75
7 Oesterr.-Ung. Staatsb.	18.20
7 Oesterr. Südb. (Lomb.)	180.80
7 Ostasiat. Dampfschiff.	126.
6 1/2 Sächsisch-Eisenb.	123.50

Brauereien.

15 Schultheis	246.
10 Leipz. Bierbr. Riebeck	178.78
0 Wied. Kromsch.	28.

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

20 Beton- und Monierbau	159.
23 Deutsche Erdöl-Ges.	265.50
25 Oberb. d. Königl.	322.
20 Neue Boden-A.G.	160.

Bergwerksunternehmungen.

12 Anmetz Friede	171.10
13 Baroper Walzwerk	207.50
14 Bochumer Ostfahl	216.25
6 Buderus Eisenwerke	112.50
16 Concordia Bergbau	310.50
11 Deutscher-Luxemb. B.	169.
11 Donnersmarckhütte	306.25
12 Eisenerz Kraft	201.25
12 Eisenhütte Thale	247.25
8 Eschwe. Bergwerksk.	151.10
15 Oesweiler Eisenwerk	210.40
10 Oelsen. Bergwerksk.	187.30
8 Harpener Bergbau	182.25
24 Höch. Eisen u. Stahl	310.50
14 Hüttenberg	450.
4 Königs- u. Laurahütte	183.75
10 Lanchhammer Koh.	190.80
9 Leonh.-Braunkohlen	153.50
13 Mannesm.-Börsenw.	210.
11 Müll. Bergwerksk.	172.50
12 Oberschl. Kolssw.	209.
15 Phosph.-Bergb. u. Hütt.	271.50

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.	In %
1. D. Reichs-Anw. 100.	
4. D. R.-Anl. unk. 1918	100.45
2. D. Reichs-Anleihe	88.20
1. Pr. Consols	77.80
1. Pr. Consols 1918	100.50
1. Pr. Schatz-Anw.	99.90
3. Preuss. Consols	88.25
4. Bad. Anleihe 08	99.50
4. Bad. A. v. 1901 unk. 09	99.50
3 1/2. A. (abg.)	92.50
3 1/2. v. 1902 u. 04	91.45
3 1/2. v. 1908 unk. 06	88.30
3 1/2. A. 1902 unk. 10	88.
3 1/2. v. 1904 u. 1912	88.
3. v. 1906	88.
4. Bayr. Abl. Rente s. fl.	98.20
4. E.-B.-A. unk. 06	99.50
4. E.-B.-A. Anl. unk. 1910	100.50
4. E.-B.-A. A. A.	99.80
3 1/2. E.-B.-A. A.	97.
3. Pfälz. E. B. Prioritäts	77.50
3. Elsass-Lothr. Rente	77.60
4. Hamb. St.-A. 1900 unk. 09	99.30
3 1/2. St.-Rente	87.91, 93, 94
3. v. 1907, 97, 02	87.91, 93, 94
4. Gr. Hess. 1899	99.80
4. v. 1900	99.80
4. v. 1908, 1909	99.80
3 1/2. v. (abg.)	87.20
3 1/2. v. 1908	87.20
3. Sächsische Rente	76.75
3. Waldeck-Prem. abg.	78.20
4. Württemb. unk. 1915	99.70
3 1/2. v. 1879-80, abg.	89.
3 1/2. v. 1881-85	87.
3 1/2. v. 1885-95	87.
3 1/2. v. 1900	87.30
3 1/2. v. 1903	87.
3. v. 1896	78.80

b) Europäische.

3. Belgische Rente	82.
4. Bulg. Tabak v. 1902	99.90
3. Französisch. Rente	99.
1 1/2. Griech. E. B. 1901	52.10
1 1/2. Mon.-Anl. v. 87	55.10
3. v. 87 2500	55.10
3. Holländ. Anl. v. 08. fl.	99.
4. Ital. Anl. 89, 3 u. 4 Le	99.
3 1/2. const. stfr. Rte. I. G.	99.
2 1/2. Rente I. G.	99.
4. Ost. Papierrente 5. fl.	87.40
4. Goldrente 5. fl.	92.15
4. Silberrente 5. fl.	87.95
4. einhell. Rte. v. Kr.	84.60
4. Staats-Rente 2000	85.60
4. v. 20,000	85.60
4 1/2. Portug. Tab.-Anl.	99
3. do. unk. 1902 S. III	96.
3. do. v. III (Spec.)	10.50
5. Rum. amort. Rte. v. 03	99.
4. v. 1900	92.70
4. v. 1901	85.30
4. v. 1902	88.
4 1/2. Russ. Staatsanl. stfr. 05	100.25
4 1/2. do. Cons. Anl. v. 1880	88.30
4. do. Gold- do. v. 1889	—
4. do. C. E. B. S. fl. 11.89	—
4. do. St.-R. v. 1902 stfr.	88.10
3 1/2. do. v. 98 stfr.	87.70
3 1/2. do. Goldanl. v. 98	—
3. v. 98	—
4 1/2. Serb. stfr. Gold	89.50
4. v. amort. v. 1905	78.80
3 1/2. Türk.-Engl. Bgd. S. I	80.80
4. do. Anl. von 1905	75.50

Chemische Werke.

30 Albert. Chem. W.	454.50
25 Bad. Anilin u. Soda	510.75
10 Grubbelekt. Elektro	245.
10 Höchst. Farbwerke	618.50
10 Müch. & Co.	365.25
12 Rütgerswerke	186.
14 Aug. Wöckel	217.

Elektrizitätsgesellschaften.

25 Akkumulatoren	314.
10 Allgem. Elektr.-Ges.	251.25
15 Bergmann Elektr.	221.25
10 Deutsch. Ueberstr.-El.	157.
10 El. Untern. Zürich	187.60
10 Ges. f. elektr. Untern.	160.90
10 Russ. Allg. Elektr.-G.	158.
10 Schuckert Elektr.	144.50
7 1/2 Siemens elektr. Betr.	119.75

Maschinen- und Metallindustrie.

30 Adler Fahrradw.	560.
20 Bremer Vulkan	154.
20 Bruchsal Maschinen	326.
10 Bremer-M. Höchst-M.	59.75
25 Dürkopp, Bleiel, M.	454.
12 Federst.-Ind. Cassel	166.00
10 Gasmotoren Deutz	126.25
22 Krenprinz, Metallf.	340.
10 Ludwig Löwe & Co.	311.
10 Franz Meßing & Co.	155.50
14 Orenstein & Koppel	202.50
0 Rhein. Metallwarenf.	—
10 Rockstr. & Schneider	133.50
11 Silesia Emailierwerk	166.
18 Ver. D. Nickelwerke	267.50
12 Weyl & Hübner	188.

Papier- u. Zellstofffabriken.

28 Ammerdorfer	380.
12 Kautsch. Zellulose	177.50
12 Kautsch. Zellulose	172.

Textilindustrie.

20 Mech. Web. Linden	311.
10 Nrd. Wolllanderei	141.90
30 Ver. Glanzw. Fabr.	528.50

Verschiedene.

0 Adler Portland-Cement	113.75
25 D. Walf. u. Man.-F.	515.60
10 Lindes Eisenmaschinen	143.20
0 Markt- und Kühltur.	95.50
10 Nobel-Dynam.-Trast	173.
18 Porzellanfabr. Kahla	312.
10 Rositzer Zuckerraff.	110.
24 Spinnfabr. A. O.	377.50
10 Ver. Köln Rotweller	312.
7 1/2 South West Africa Co.	127.40
12 Türkische	152.50

Zf.	In %
4. Wiesbaden 1908 S. I.	98
4. do. 1908 S. II u. 1910	99.
4. do. 1912 S. III u. 22	—
3 1/2. do. (abg.)	—
3 1/2. do. v. 1887, 96, 98, 02	—
3 1/2. do. v. 1902 S. I, II	88.80
4. Worms v. 1902 u. 97	97.30
4. Christiania von 1904	99.25
4. Kopenh. v. 01 u. 11	—
3 1/2. do. von 1886	87.
3 1/2. Neppel st. gar. Life	94.
4. Stockholm v. 1880	—
4. St. Bern.-A. 1902 Pe.	102
5. do. 1902 L. G. (400)	—
4 1/2. do. v. 98 L. G.	96.

Div. Vollbez. Bank-Aktion.

Vorl. List.	In %
0. J. A. Deutsch. Credit	160.50
0 1/2. A. F. S. Bankges.	121.
0 1/2. Badische Bank R.	127.20
10. B. f. d. Untern. Zbr.	182.50
4. do. Bod.-C.-A. W.	119.30
8. do. Handelsbank S. II	149.
13. do. Hyp. u. Wechs.	298.50
0 1/2. Berner Bank-V.	115.80
0 1/2. Berg.-Markt. Bank	144.10
9. do. Berl. Handelsg.	163.
0 1/2. Hyp.-B. L. A. B.	115.80
6. do. Breslauer D.-Bk.	107.90
6. do. Comm. u. Disc.-B.	—
0 1/2. Darmstädter Bk. s. fl.	113.35
12 1/2. Deutsche B. S. I. X.	130.20
12 1/2. do. Asiat. B. Tach.	114.30
5. do. Eff. u. W. Thl.	114.30
7. do. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	136.
12. do. Dt. Natb. in Brem.	116.50
9. do. Oberseebank	156.00
6. do. Ver.-Bank	122.
10. do. Disconto-Ges.	180.75
8. do. Dresdner Bank	151.
7. do. Eisenbahnbank	147.70
9. do. Eisenbahn-R.-Bk.	177.50
9. do. Frankfurter Bank	109.60
0 1/2. do. H.-Bk.	209.
8. do. Hyp.-C. V.	156.60
9. do. Gothaer C.-B. Thl.	176.
9. do. Luxh. Intern. Bank	168.50
0 1/2. Metallb. u. Met.-G.	134.
7. do. Mitteld. Bdr. Gr.	116.50
7. do. Mitteld. Priv. Mgd.	123.
0 1/2. do. Cr.-Bank	110.50
7. do. Natb. f. Dtsch.	110.
11. do. Nürnberg. Vereinsbk.	244.
7. do. Ost.-Ung. Bk. Kr.	121.90
7. do. Ost. Landb. B.	187.90
10. do. Cred.-A. S. II	125.50
5 1/2. do. Pfälz. Bank	125.50
9. do. do. Hypot.-Bk.	109.95
8. do. Preuss. B.-C. Thl.	167.30
6. do. do. Hyp.-A.-B.	111.
6 1/2. Reichsbank	131.60
7. do. Rhein. Credit-B.	123.40
9. do. do. Hypot.-Bk.	194.50
7. do. Rh.-Westf. Disc.-G.	114.30
7. do. Schaaffh. Bankver.	116.40
6. do. Südd. Disconto-G.	114.30
8. do. do. Bodenk.-B.	174.
5 1/2. do. Schwarzb. Hyp.-B.	109.50
7 1/2. Wiener Bank-V.	127.15
7. do. Württemb. Bankanst.	134.
5. do. do. Notenb. s.	116.
7. do. do. Vereinsbk. fl.	123.
9. do. Banque Ottomane Fr.	128.

Deutsche Kolonial-Ges.

10. 21 1/2. Ostafrikan. Fr.	—
5. 7 1/2. Südwestafr. C. Fr.	122.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Vorl. List.	In %
11. 14. Alum. Neuh. 3000 Fr.	244.50
0 1/2. Aschaff. B.-M. Wdh.	175.
10. 18. Aschaff. Buntpap.	175.
8. do. Masch.-Pap.	195.
12 1/2. Bad. Zuck. Wagh. B.	202.
3. do. Burg. Södd. 1600 Fr.	88.90
15. 15. Reich. Fabrik. Nbg.	270.40
0 1/2. Brauerer Binding	178.
6. do. Eichbaum	105.
7. do. Henninger-Frkt.	118.
9. do. Herkules-Casell	160.
3. do. Hoth. Nicol.	72.
6. do. Kempf	—
0. do. Löwenbr. Snt.	53.
9. do. Mainzer A.-B.	120.50
8. do. Mannheim. Bk.	147.50
9. do. Nürnberg	177.
5. do. Parkbrauerei	86.
6. do. Schöffert-Bg.	—
10. 11 1/2. Stern. Oberb.	189.
10. 11 1/2. Bronzet. Schlenk	130.
8. do. Ceilant. Bayr. (W.)	177.10
5. do. Cem. Heideb.	169.75
5. do. F. Kurst.	118.0.
5. do. Lothr. Metz.	121.
5. do. Cham. u. Th.-W. A.	152.50
10. 7 1/2. Chem. A.-C. Guano	—
25. 25. do. Bad. An. Soda.	511.
6. do. Bies. Schl. Braub.	118.90
40. 50. do. D. Gold. St. Sel.	639.50
7. do. Fbk. Gess. H.-H.	—
12. 12. do. Fabr. Gdbr.	261.
14. 14. do. F. Griesel. El.	246.50
27. 30. do. Farbw. Höchst	621.50
30. 30. do. Mühlheim	61.
30. 30. do. Fabr. V. Mannh.	335.
12. 12. do. Weierster-Meer	—
32. 30. do. Werker-Albert	455.
11. 12 1/2. Holzverkohlg.	310.50
12. 12. do. Rütgerswerke	187.
10. 10. do. Ulz.-Fabr. Ver.	221.50
10. 10. do. Wegel. Russl.	218.50
15. 25. do. Dpkrb. u. Ph. Helb.	220.
8. do. El. Accum. Berlin	520.20
4 1/2. do. Brown B. S. C.	318.35
4 1/2. do. Contin. Nürmh.	86.75
10. 10. do. Dtsch. Uebersee	157.25
4. do. Felt. u. Guill. L.	147.50
14. 14. do. Ges. Allg. Berl.	251.75
12. 12. do. Bergm.-Werke	122.50
4. do. W. Homv. v. d. H.	—
4. do. Lahmeyer	146.85
7. do. Licht u. Kraft	132.10
10. 11. do. Liefl.-Ges. Berl.	183.
7. do. Schuckert	144.75
7. 7 1/2. do. Rhein.	136.
12. 12. do. Siemens. Betr.	120.
6 1/2. do. Siemens. Betr.	120.
7 1/2. do. Tel. G. Dtsch. A.	124.50
10. 10. do. Voigt & Haeftel	178.
9. do. Ommitt. Berl.-Frkt.	108.50
9. do. Haffmann, Fkt. M.	119.20
7. do. Hef. K. u. S. S. K.	117.
0. do. Geiswick. Gußst.	—
7. do. Itzkirch. Mühlw. Str.	121.50
8. do. Jungb. Geb. Schramm	126.
10. do. Kalk. Rk. Westf.	189.
0. do. Kunstseid. Frkt.	108.50
11. do. Lederf. N. Sp.	180.
7 1/2. do. Rothe. Kreuzn.	103.
7 1/2. do. Ludwigsh. W. M.	160.
30. 30. do. Masch. A. Kleyer	569.
5 1/2. do. Armat. Hülper	103.

Vorl. List.	In %
2. 10. Masch. Baden, Wh. A.	174.50
12. 12. do. Beck u. Henkel	179.50
25. 25. do. Bielefeld D.	465.25
10. 10. do. Daimler-Motor	501.50
7. 7. do. Exstingen	148.50
7 1/2. do. Faber u. Schil.	125.
8 1/2. do. Fahrz. Eisen.	127.
16. 17. do. Griesel. Durl.	285.50
8. do. Gehr. Guttent.	27.50
6. 8. do. Karlshagen	161.80
12 1/2. do. Massena-R.	210.
9. 9. do. Masch. u. A. Kl.	140.50
24. 21. do. Moenus	278.50
7 1/2. do. Mot. Oberurs.	130.20
7 1/2. do. Pokorny u. W.	152.
14. 16. do. Sch. Frankst.	228.20
6. 6. do. Witten. Stahl	—
11. 12. Metall-Gr. B. N.	—
12. 12. Naph. Fr.-G. Nob.	285.
9. 9. do. Ofab. Ver. D.	167.
3 1/2. do. Perzellen Wechsel	75.
10. 11. do. Press. Spirit. abg.	245.
8. do. Pulverf. Fr. St. f.	135.
9. 12. do. Schmitt. Stemp.	245.
10. 7. do. Schmitt. V. Frakt.	118.50
11. 10. do. Schmitt. V. Felda	153.
7. 7. do. Schmitt. V. Herz	128.
7. 7. do. Selind. (Wolff)	116.50
12. 12 1/2. do. Sieg. Eisen u. Bock	214.
14. 14. do. Glasind. Siemens	141.75
8. do. Steina. Romma	141.70
7 1/2. do. Spinn. Frkt. Bes.	120.
8. 5. do. D. Verlags-Anst.	147.60
9. 12. do. Waggon Fuchs	149.
9. 12. do. Zellul. Fabr. Walldh.	149.
34. 25. Zuckerfab. Frankst.	337.

Den echten „Kornfranck“ gibt es nur unter diesem Namen! Die Pakete sind grün und haben dunkelgrüne Bänder.

Ha. 2060

Frau Fritz Assmann,
Saalgasse 30. Corsetiere-Bandagistin. Tel. 2923.
Spezialkorsetts
für Magenleidende, Operierte, Druckempfindliche usw.
Leibbinden und alle Unterleibsbandagen.
Niederlage von **Kalasiris,**
bester Korsettornatz.

Meyers Reform-Nuss- u. Mandel-Butter
Im Sinne des Gesetzes Margarine, obwohl garantiert frei von Tierfetten.

Vollkommenster u. beliebtester Ersatz für die nicht immer einwandfreie

Kuhbutter. Per Pfund 90 Pf.

Proben gratis.

1742

Für Grossverbraucher billiger.

Nur zu beziehen:

Kneipp- u. Reformhaus **Jungborn, 71 Rheinstr. 71.**

„In diesem Zeichen

wirst du siegen.“ rufen wir allen denjenigen zu, die noch auf der Suche nach einem **Katao** sind, der auch den höchsten Ansprüchen genügt und dabei an die Hausstandsstufe nur geringe Anforderungen stellt. Eine führende Marke der Welt-Industrie, welche diese beiden Bedingungen restlos erfüllt, ist der **Reichardt-Katao**. Feinliche Auswahl und sorgsamste Reinigung des Rohmaterials, vollendete Entölung und unübertroffen feinste Schichtung schufen hier ein Fabrikat, das auch die höchsten Bedingungen, die an einen Qualitäts-Katao zu stellen sind, erfüllt. Der Name

Reichardt

ist unbedingte Bürgschaft für beste Qualität bei niedrigster Preisstellung. — Reichardt-Schokoladen sind gleichfalls führende Marken. — Reichardt-Konfitüren sind das Entzückende der Kenner. — Reichardts Haemoglobin-Präparate sind als wertvolle Stärkungsmittel und Blutbildner längst bekannt. — Verkauf zu Fabrikpreisen in **Wiesbaden: Langgasse 25.**
Fernsprecher 2449.



Spitzen-Woche

Während dieser Woche gelangen ca.

10000
Meter

Klöppel-Spitzen

Klöppel-Einsätze

für Handarbeiten

Valancienne-Spitzen

Valancienne-Einsätze

Stickereien & Tüll-

und Spitzen-Stoffe

gestickte Bordüren

etc. zu

außergewöhnlich

billigen

Extra-Preisen

zum Verkauf.

1823



Das ideale Korsett der heutigen Mode ist **Korsett Imperial**. D. R. P. 226106 Form Directoire. Die wertvollste Rücken-

schürung ist mögl. bequem. Es ist und gibt ladellos mod. schlanke Figur. Jede Dame trage doch nur **Korsett Imperial**. D. R. P. 226106 Preis: 7.50, 10, 15 bis 75 Mk. Alleinverr.: **Korsett „Imperial“**, Wiesbaden, Langg. 19. Fernspr. 1450.

Die wertvollste Rücken-

schürung ist mögl. bequem.

Es ist und gibt ladellos mod.

schlanke Figur. Jede Dame

trage doch nur **Korsett Imperial**.

D. R. P. 226106 Preis: 7.50,

10, 15 bis 75 Mk. Alleinverr.:

Korsett „Imperial“, Wiesbaden,

Langg. 19. Fernspr. 1450.

(Bitte auf die Dan-nummer zu achten.)



Damenhüte

werden schön garniert, große Auswahl in schönen Formen und allen Zutaten. **Dohmeier Straße 31, Port. 1. u. 2.,** Ecke Eleonorenstraße, B 22433 (Bitte auf die Dan-nummer zu achten.)

Gesellschafts-Kleidung

fertig am Lager vorrätig in feinsten Ausführung u. hervorragend schöner Passform.



Smoking-Anzüge Mk. 49⁵⁰, 55, 65, 75 bis 98

Gehrock-Anzüge Mk. 39, 45, 55, 65 bis 98

Frack-Anzüge Mk. 54, 67, 72, 85 bis 98

Reichhaltige Auswahl in

Smoking-Anzügen für junge Herren.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K17

Künstl. Glieder

(Hände, Finger, Arme, Beine, Füße).

Geradehalter u. Korsetts

nach Hensing etc. bei

Rückgratsverkrümmung,

schiefen Schultern etc.

werden in sorgfältiger, sachverständiger Ausführung in eigener Werkstatt angefertigt.

P. A. Stoss Nachf.

Telephon 227 u. 3327.

Taunusstrasse 2.

K71



Blankenhainer Malz-Kraftbier

In Originalflaschen, fast unbegrenzt haltbar, zu beziehen durch die Alleinvertretung

ein durchaus reines, aus nur feinstem Malz und Hopfen hergestelltes Nährpräparat, besitzt neben den guten Eigenschaften des Malzextraktes hohen Nährwert und ist fast alkoholfrei.

Bleichsüchtigen, Blutarmen, Lungen-, Magen-, Nerven- und Verdauungsleidenden, Rekonvaleszenten, schwachen Kindern und stillenden Frauen besonders zu empfehlen.

Vom Kongress für innere Medizin als ein erstklassiges Nährmittel erkannt und auf die einwandfreie Liste gebracht.

1851

Herrnhutgasse 7. „**Bierkönig**“. Telephon 3087.

Sonder-Verkaufstage

für

Wäsche, Weiss- und Leinenwaren.

Wir hatten Gelegenheit grosse Mengen Waren von unseren besten Fabrikanten erstaunlich billig zu erstehen und veranstalten wir hiermit, ab **heute Montag**, einen **aussergewöhnlich billigen Verkauf**.

Diese Waren sind in Qualität und Preis wohl das vorteilhafteste, was seit langem geboten ist, sodass wir heute schon den Weihnachtseinkauf anraten. Die Ersparnisse in den Ausgaben entschädigen für den frühen Einkauf

== Damen - Wäsche. ==

Nur allerbeste Stoffe und Zutaten, sowie tadellose Verarbeitung.

Serie I: Tag-Hemden, garniert Beinkleider, Kretonne und gerauhte Croisé mit Feston Nacht-Jacken, gerauhte Pikee und Croisé mit Feston Unter-Taillen mit Stickerei in allen Weiten Trikot-Reform-Beinkleider in allen Weiten Wert bis 1.50 Mk.	Serie II: Tag-Hemden, Achsel- u. Vorderschluss mit Stickerei Tag-Hemden, gerauhte Croisé m. Spitze Beinkleider, einfache und Kniefasson mit Stickerei und Feston Nacht-Jacken, gerauhte Croisé mit Feston Anstands-Röcke, Pikee und Croisé gebogt Wert bis 2.00 Mk.	Serie III: Reform-Hemden mit reicher Handstickerei, Rumpf gestickt Knie-Beinkleider mit Stickerei und Einsatz Nacht-Jacken in Pikee und Croisé mit Steh- und Umlegekragen Servier-Schürzen m. Träger u. Stickerei Unter-Taillen mit reicher Stickerei u. Einsätzen Wert bis 3.00 Mk.
Serie IV: Reform-Hemden mit Einsatz und Stickerei Tag-Hemden mit Passe und Feston Knie-Beinkleider mit reicher Stickerei und Einsätzen Nacht-Hemden, richtig lang mit Feston Anstands-Röcke in Croisé m. reichem Volant Wert bis 3.50 Mk.	Serie V: Fantasie-Hemden in reicher Aufmachung Knie- u. Bündchen-Hosen mit Feston und Einsatz Nacht-Hemden mit Einsatz und Stickerei Garnituren (Hemd und Beinkleid), jedes Teil Spitzen-Röcke mit Einsatz u. Stickerei-Volant Wert bis 4.50 Mk.	Serie VI: Fantasie-Hemden, elegante Ausführung Knie-Beinkleider, elegante Ausführung, offen und geschlossen Nacht-Hemden, elegante Ausführung Garnituren (Hemd und Beinkleid), jedes Teil Valenciennes-Röcke, 2x Einsatz und Volant Wert bis 5.00 Mk.

== Bettwäsche. ==

Ein Posten Kissen-Bezüge, gebogt,	jetzt 58 Pf.
Ein Posten Kissen-Bezüge aus prima Kretonne, mit Kurbelbogen	jetzt 98 Pf.
Ein Posten Parade-Kissen, ringsum mit Fältchengarnitur und Volantstickerei	jetzt 2.50
Ein Posten Couverttücher aus bestem Kretonne, mit Fältchen und ausgebogt, 150/250 gross	jetzt 3.50
Ein Posten Damast-Bettbezüge, vorzügliche Qualität, mit Seidenglanz, 130/180 gross	jetzt 3.50
Ein Posten Halbleinen-Betttücher, gesäumt,	jetzt 1.85 und 2.50

== Taschentücher. ==

Ein Posten Reinleinen Taschentücher, vorzügliche Qualität, 45 cm gross	per 1/2 Dtz. jetzt 1.75
Ein Posten Linon-Taschentücher, prima Qualität, 48 cm gross	per 1/2 Dtz. jetzt 95 Pf.
Ein Posten Engl. Batist-Damentücher, weiss mit Hohlraum,	per 1/2 Dtz. jetzt 1.10
Ein Posten Engl. Batist-Herrentücher, weiss mit farbiger Kante und Hohlraum	per Stück jetzt 25 Pf.
Ein Posten Linon-Taschentücher mit Languette u. gestickter Ecke	per Stück jetzt 28 Pf.
Ein Posten Taschentücher aus feinem Reinleinen u. Halbleinen, mit echter Madeira-Handlanguette und teils reich gestickten Ecken	per Stück jetzt 58 Pf.

Hemdentuch, feinfädige Qualität, vorzügl. in Haltbarkeit u. Wäsche 80 cm breit,	per Meter jetzt 36 Pf.
Renforce, aus best. Material, mittelfädige Qualität, für Leib- u. Bettwäsche geeignet, 82 cm breit,	per Meter jetzt 45 Pf.
Bettuch-Halbleinen, Westfäl. Fabrikat, sehr solide Qualität, 160 cm breit	per Meter jetzt 1 ¹⁰
Bettdamast u. -Satin, schöne Blumen- und Streifenmuster, 130 cm breit,	per Meter jetzt 95 Pf.
Gerauhte Croisé, schwere Ware, volle Breite,	per Meter jetzt 39 u. 55 Pf.
Flock-Pikee, gross. Muster-Sortiment, solide Qual.,	per Meter jetzt 45 u. 60 Pf.
Gerstenkorn-Handtücher, m. Jacquardgewebe, sehr bewährte Qualität, ca. 50 cm breit,	per Meter jetzt 45 Pf.
Wisch-, Gläser- und Tellertücher, gute halbleinene Qualität, fertig gesäumt und gebändert, ca. 60 cm gross,	per 1/2 Dtz. jetzt 1 ⁷⁵
Abgepasste Gerstenkorn-Handtücher, ganz weiss m. bunter Kante, fertig gesäumt u. gebändert, ca. 45 x 110 cm gross	per 1/2 Dtz. jetzt 2 ⁸⁵

Wir bitten unsere Schaufenster-Auslagen zu beachten.

FRANK & MARX,

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Modell-Verkauf

in Gesellschaftskleidern, Jackenkleidern, Mänteln, Blusen etc.
Originale erster Pariser Modellhäuser, sowie deren Kopien.
Die Preise bewegen sich
statt bisher: zwischen Mk. 300.— und Mk. 1000.—
jetzt: zwischen Mk. 150.— und Mk. 450.—

J. Hertz, Langgasse 20.

K 193

Eine elegante Braut-Wäsche-Ausstattung

auf Bestellung in meinem Atelier ange-
fertigt — unter Wahrung eines vornehmen
Geschmackes — kommt in

2 Abteilungen zur Auslage
und zwar die

Leibwäsche

vom 12. bis 14. d. M.,

Bett-, Tisch- u. Hauswäsche

vom 15. bis 18. d. M.

Bei der Reichhaltigkeit und geschmack-
vollen Ausführung dieser Ausstattung
dürften meine Ausstellungen für alle
Damen von Interesse sein!

Leinenhaus

Georg Hofmann, Langgasse 37.

Altbewährte Bezugsquelle
vollständiger Wäsche-Ausstattungen.

1868

Empfehle meine
Anthrazit-Kohle Marke W.
la holländ. trocken, rein
ausbrennend, keine Schlacken,

sonst in Rührkesseln, Rühröfen, Gieß- u. Braunkohlenbrennerei, Holz-
Brennerei, Tagespreise. — Rasche und prompte Bedienung.
Nur beste Ware.

Karl Kutterer Nachfolger,

(A. Severin),

Wiesbaden, Bismarckstraße 83. — Telefon 6587.

Große Sendung neu eingetroffen:
Kriegsstarke v. Balkan

zu 1 Mark.
Buch- u. Kunsthandl. Harms,
12 Friedrichstr. 12
(Alte Bildergasse)

Gelegenheitskäufe
Tafelbild
auch viele
in Bildern, Bildern, Kunst- u. Por-
zellanfiguren, Antiquität, Briefspiegeln
Besondere Wünsche für
Weihnachten gef. rechtzeitig bef.
erhöhen. Hermann Harms.
Antiqu. Werke besorge ich schnellstens.

**Elegante wollene
Westen**

in modernen
farbigen Dessins

Bester Schutz
gegen
Erkältung
des gestrichelten
Rückens

Mit und
ohne Ärmel
in
größerer Auswahl
vorhandig.

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13

So fest!



halten die Blätter in
**Soennecken's
Dauer-
Kontenbuch**
(Loose Blätter-System)
Mehrfache
Sicherheitslochung
Bedeutende Vorteile
gegenüber gebundenen Büchern

Preisliste u. Vorführung kostenlos
d. Albert Pauli, Rheinstr. 33

1837

Vollständiger Ausverkauf

nur noch kurze Zeit wegen Geschäftsaufgabe
in la Delikatessen, Konserven, Kolonialwaren, Weinen,
Likören, Kognak, Feinschmeckereien etc. etc.
zu jedem annehmbaren Preise.

Delikatessenhaus Lohkarn,

64c Moritzstraße 10 u. Breitenstraße 39.

Für Wiederverkäufer, Pensionen, Hotels etc. eine niederbreitende Gelegenheit.

Wotan



mit
gezogenem
Leuchtdraht

brennt
billiger
als
Petroleum

Schönes weisses Licht.

Erhältlich bei Elektrizitätswerken und Installateuren.

F 147

Heinrich Schaefer

Webergasse 11,

Niederlage

der

Münchener Lodenfabrik

von

Joh. Gg. Frey,

in München,

**Touristen- und Sport-
Ausrüstungen**

für Damen und Herren.

1789

Korbfaschen

in allen Größen kaufen bei

Frz. A. Leissle & Co.

chem. Produkte — äther. Öle,
Extrakte u. Farbstoffen-Fabrik,
Feinspritgroßhandlung
Rüdesheimer Str. 30. Tel. 3137.

Moderne

**Herren- u. Damen-
Konfektion**

Liefert leistungsfäh. Firmen
unt. Zusicherung strengster
Diskretion auf bequeme
Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten.
Geß. Anfragen u. M. 462
an den Tagblatt-Verlag.

Wer
Qualität
will, trinkt
Burgeff!

BURGEFF

ist &
bleibt der
beste deutsche
Sekt!

Fahrräder für Dim. u. Straße.



Verkauf u. Miete.
W. u. o. Reparatur.
Nach Bestellung und
Zahlung des Kessels
leihen Sie.
L. Heuer.
Webergasse 3. Hh.
Tel. 3224. Repar.
prompt und billig.

Grösste
Auswahl

in

Kinderstühlen
Kindertischen
Blumentischen
Kiezen
Taschen
Hundkörben
Waschkörben
Wäscheleinen
Wäscheklammern
Wäschepuffs
Papierkörben

in nur

allerbesten Qualitäten
u. zu billigsten Preisen.

Fritz Korn,

Spezialgeschäft
f. Korbwaren u. Kinderwagen.

Neugasse 18

Kl. Kirchgasse 1.
Telephon 2345.

1754

Bei jeder Bitterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.
Echt 4 Flacon 50 W. Doppelflacon
1 W. in Apotheken Blum. Floras
Drogerie, Große Burgstraße 5.



Alle Magen- und Darmliebende, Hunderkrankte, Blut-
arme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaser

Simonsbrot

FS4

versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke.
Man mache einen Versuch mit unserer 10-W.-Packung.
Stets echt und frisch zu haben bei Aug. Wimschult,
Kaiser-Friedrich-Ring 8, Ludwig Fischer, Sedanstraße 1.

Zahn-Bürsten

kaufen Sie
gut und unter Garantie
in der

1794

Drogerie Otto Lillie,
nur Moritzstrasse 12.

Deutscher

Scherer

COGNAC

in langen b/Frankfurt a/M. aus Charente-Wein destilliert.

Engros-Verkauf durch Ernst Schade, Biebrich a. Rh. Telephon No. 354.

„Junker & Ruh“

Gaskochherde

Gaskochplatten

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Grillapparate

Gasbügeleisen.

K13

Billetts London über Vlissingen

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern,
bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebureau Born & Schottenfels,
am Hotel Nassauer Hof. Telephon 680.

Diesen Samstag

Ziehung sicher 16. November,
d. beliebtesten Strassburger Lotterie.

Gesamt w. d. Gew.

40000 Mk.

Hauptgew.

10000 Mk.

14 Gewinne

13300 Mk.

1885 Gew.

16700 Mk.

Los 1 M. 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste 25 Pf.
empfiehlt Lott-Unternehmer

J. Stürmer,

Strassburg i. E., Langestr. 107.
C. Cassel, Kirchgasse 40 u.
Marktstrasse 10, J. Stassen,
Kirchgasse 51, R. Stassen,
Bahnhofstrasse 4. F142

Sie sparen die Hälfte!

Eine Käuferin hat mit den
Kleiderverkäuf ihren Warenreife aller
Art übertragen. Durch Ersparnisse der
hohen Warenpreise verkaufe ich zu
staunend billigen Preisen, nach Ge-
richt und Meter. Käufer Reiten-
verkauf zu Fabrikpreisen.
Gneisenaustraße 13, Part. I.

**Heil- u. Bade-
Kräuter.**

Gentianen u. Wb. 20 Wt.
Fenchel 40 Wt.
Fg. Ginkgo 30 Wt.
Foeniculum 30 Wt.
Fenchel 30 Wt.
sowie alle Bade-Extrakte
u. Ingredienzien in bester
Qualität zu Fabrikpreisen.
10 an Preisen. 1745

**Nur Kneipp- u. Reform-
haus „Jungborn“.**
Rheinstr. 71. Tel. 3719.

Herbstdünger!

Kali-Guanos 30 Wt.
Guanos 30 Wt.
Kali-Guanos 30 Wt.
Kali-Guanos 30 Wt.
Kali-Guanos 30 Wt.
Kali-Guanos 30 Wt.
Kali-Guanos 30 Wt.
Kali-Guanos 30 Wt.

Carl Ziss. Wehrgasse 31. 1829

Großes leistungsfähiges
Haus liefert sofort

**Wohnungs-
Einrichtungen,**

Brant-Anstaltungen,
Dekorationen und einzelne
Möbel
eventl. ohne Anzahlung
auf

Teilzahlung

unter Aufsicherung strenger
Fiskation u. unauflöslicher
Befristung.

**Neu! Aufschub
Beten.**

Gef. Anfragen u. F. 479
an den Tagbl.-Verlag.

Ich wohne jetzt Langgasse 30,
gegenüber „Hotel Adler“. Spezial-
Behandlung für

**Rheumatismus,
Gicht und Ischias.**

Sprechst. v. 9-12 u. 3-6 Uhr n. Wohnst.
Felix May, Langgasse 30.

Haarnetze

billigt
Dr. Eric Backe.

1768

Schluss unserer

Machen Sie noch den ausgiebigsten Gebrauch von dieser ausserordentlich günstigen Kaufgelegenheit!

95-Pfg.-Tage

morgen **Dienstag** **abend.**

Warenhaus Julius Bormass

G. m. b. H.

K 177

Carl Leber,

Bahnhofstrasse 8.

Spezial-Haus

für

Sport-, Kinderwagen
und Holzwaren.

Niederlage

der

Naether-Werke.

Grosser Weihnachts-Verkauf!

Auf die bisherigen
billigen Preise

gewähre ich

10% Rabatt

bis Weihnachten
bei Barzahlung.

Grosse Auswahl

in:

Kindermöbel,
Puppenwagen,
Hand- und Leiterwagen,
Ruhe-Klappstühle,
Kinderpulte,
Selbstfahrer mit Freilauf
Blumentische, 1849
Blumenständer,
Blumen-Stage, 1849
Peddigrohr-Möbel.

Schwalbacher Strasse 53, 1.
sind einige best. neue dunkle Heber-
zieher zu verkaufen; dafelbst werden
Anzüge angefertigt, auch wenn die
Herren den Stoff selbst stellen.
Schöne Stoffmuster liegen auch auf.



Sie sparen

mehr als die Hälfte an Zeit,
Seifen-Feuerung, wenn Sie sich
Johns „Vollampf“-
Waschmaschine
anschaffen.

Vertreter: L. B. Jung,
Kirchgasse 47, K2

Diese Menge Gerstenmalz gehört zur
Herstellung eines halben Liters



Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köst-
ritz. Daraus ergibt sich der auch
ärztlich anerkannte hohe Wert des
Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-,
Kraft- und Gesundheitsmittel für

Rekonvaleszenten, Blutarmer, Bleichsüchtige, Nervöse, Ueber-
arbeitete, Schwächliche, stillende Mütter und Wöchnerinnen.
Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Familien-Getränk.
Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen
tragen.

20 Flaschen frei Haus 4,50 Mk.

Nur echt durch den General-Vertrieb:

Robert Preuss, Biergrosshandlung,

Loreleyring 11 — Tel. 385 u. 725

und in deren Niederlage Weissenburgstrasse 10, sowie in den
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 2764

tel. 3205.
Honig.
Naturprodukt.

Probieren Sie meine verschiedenen Sorten. Sie werden
sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B 19895
Per Pfd. Mk. 1.20 ohne Glas frei Haus.

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Albrecht Dürerstr., nahe den Anlagen.

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe z. 1. Jan. 1913.

Garnierte und ungarnierte Winterhüte, Strohhüte, Federn,
Reiher, Flügel, Fantasies, Bänder, Taffete, sonstige Garnier-
stoffe, Samme, schwarz und farbig, Blumen, Hutkartons etc.
werden mit

50 Prozent Rabatt

verkauft.

Verkauf nur gegen bar.

Frida Wolf, Putz- geschäft, Gr. Burgstr. 6, 1.



Tel. 3365

Kohlen



Tel. 2207

Kols

Spezialität:
Bela. Anthracit.
Anzündholz.

Britets

Kohlenhandl. C. Wengandt,

Hortstrasse 3, 1.

Hortstrasse 38, 1.

Billige Preise.

Billiges Brennholz.

Schiffholz, geschnitten u. grob ge-
hackt zu 1.20, Feinschnitt zu 1.40 per
gr. Saft 1 Mt. Gebr. Schützler,
Philippbergstr. 53. Telefon 3617.

Mit

6 golden. Medaillen

ausgezeichnet ist mein
Nährsalz-Kaffee
„Kubin“.

Proben gratis. —
Pfd. 45 Pf. — 1747

Alleinverkauf:
Kneipp- u. Reformhaus

„Jungborn“.

Nur Rheinstrasse 71.



Fleisch- maschinen

von 3 Mt. an.
Schleifen, Repa-
ratur, Ersatzteile

Ph. Kramer,
Stahlwarenhandl., Langgasse 26.

Verschiedene Niederlagen
in ganz Deutschland!



Staunen werden Sie

wenn Sie die Spanische Weinstube der Weinhandlung

Jaime Colomer,

Michelsberg 10 — Teleph. 1565 — (früher Pohl'sche Weinstube)
besuchen.

Garantierte Naturweine (Tischweine) im Lokal von 0.25 aufwärts pro 1/4 Liter.

Verkauf über die Strasse per Flasche 1/4 Liter (ohne Glas): Mk. 0.60, 0.75, 0.90 u.s.w. u.s.w.

(Bei Abnahme von mehreren Flaschen oder im Fass grosser Rabatt).

Alle Bestellungen frei ins Haus oder Bahnhof Wiesbaden.

Proben zu Diensten.

Spezialität in allen Südweinen.

Verlangen Sie bitte Preislisten.

Stammhaus gegründet 1881!

Zucker-Abichlag
Griesaufer Wd. 22.5
bei 10 Pfd. 21.5
Ferd. Mieri,
Michelsberg 9. Tel. 652.

Genuss:
„Im Besten Ihres Werts teile ich
Ihren mit, das nach langem Gebrauch
von Dr. Richter's Herba-Seife meine
Lähme

Darthkrankheit

verschwinden ist.

Rudolf R. Biersingen.
Herba-Seife zu haben in allen Apo-
theken, Drogerien, Parfümerien & Stief-
5 Mt. 30 „ Härter, Bräun. Wd. 1.—
Werkstoffe: 90% Seife, 5% Cle-
matin, 5% Salvia, 3.5% Herba-
aria, 1% Arnica. F&L

Walhalla.

Prunk-Dekoration „Venedig“

ca. 5000 farbige Glühlampen.

Zwei Kapellen.

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, den 12. November 1912, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Einmaliges Gastspiel

Yvette Guilbert.

Grandes et petites chansons de France (in den Kostümen der verschiedenen Epochen). Chansons des veillées, Chansons pastorales, Refrains populaires, Chansons modernes mit Begleitung von Harfe: Helene Chalot, Flöte: Louis Fleury, Piano: Arturo Luzzatti.

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2.50 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie-Rückseite 2 Mk. F 250

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. Städtische Kurverwaltung.

Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr,

Kasino-Saale,

Friedrichstrasse 22:

Pianola- u. Welte-Mignon-Konzert.

Welte-Mignon-Programm:

Ballade G-moll F. Chopin,
Nocturne C-moll
gespielt von T. Carreno.

Don Juan-Fantasie F. Liszt.
Nocturne Des-dur Chopin.
gespielt von Emil Sauer.

Rigoletto-Paraphrase F. Liszt.
gespielt von F. Busoni.

Impromptu G-dur Schubert.
gespielt von Eugen d'Albert.

Frühlingsstimmen, Walzer Strauss-Grünfeld.

Konzertflügel: Steinway & Sons, Hamburg-New-York.
Alleinvertreter: Ernst Schellenberg, Gr. Burgstrasse 9.

Interessanten sind hierzu höflichst eingeladen.

Karten zu freiem Eintritt bei

1848

Ernst Schellenberg,

Grosse Burgstrasse 9.

Telephon 622.

Reichstags- Abgeordneter Vogtherr

spricht Dienstag, den 12. November, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Str. 51, über:

Soziales Kirchentum und Soziales Freidenkertum.

Eintritt frei.

Freie Aussprache.

Eintritt frei.

Eine beschränkte Anzahl numerierter Plätze à 50 Pf. ist am Saaleingang zu haben. F 311

Freidenkerverein Wiesbaden. E. V.



Vereins-Abend des Deutschen Flotten-Vereins

(Ortsgruppe Wiesbaden)

in dem Festsale der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Strasse 8,

am Dienstag, den 12. Nov. 1912, abends 9 Uhr.

Programm:

Erster Teil:

Festrede des Herrn 2. Vorsitzenden

Rittmeister a. D. Graf von Gersdorff:

„Der Balkan-Krieg“.

Zweiter Teil:

Liedervorträge der Kgl. Opernsängerin Fräulein Lili Haas:

1. Arie aus Samson und Dalila „Sieh mein Herz verschliesst sich“ . . . Saint-Saëns.
2. Am Meer Schubert.

Saal 1.—10. Reihe Mk. 1.—, Balkon und übrige Saalplätze Mk. 0.50. Vorverkauf bei Herrn Hof-Musikalienhändler Wolff, Wilhelmstrasse 16. — Der Ertrag dient lediglich den Zwecken des Flottenvereins. — Während der Vorträge Rauchverbot. — Die Damen werden gebeten die Hüte abzulegen. F 599

Ha - Ha - Ha

Havenal- u. Nährsalz-Havenal

heisst die beste u. natürlichste Säuglings- u. Kinder-Nahrung. Tausendfach mit grossem Erfolg bewährt, auch bei Magen- u. Darmleidenden, Erwachsenen. Aerztlich empfohlen.

Paket 50 Pf. u. 1.20 Mk.

Alleinverkauf nur:

Kneipp- u. Reformhaus

„Jungborn“, 1749

71 Rheinstrasse 71,

gegr. 1900. Tel. 3719.

Kommißbrot 45 Pf.

reineff. Bauernbrot 5-Pfd.-Laib 57 Pf. nur erhältlich in Werners Obf- u. Gemüseh. Döb. Str. 31 u. Hofstr. 29.

Prima Käse

100 St. 35—45 Pf., für Gebären

(Pastoren u. Diö.) 10 Pf. 1.00,

1.20, Roh-Käse 10 Pf. 90 ct.

Hofstrasse 65, 1. B 22743

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.



Wir fertigen in moderner und geschmackvoller Ausführung als Spezialität:

Alle Drucksachen für Familienfeste

wie: Visitenkarten, Verlobungsbriefe, Vermählungs-Anzeigen, Einladungen, Hochzeitslieder, Hochzeits-Zeitungen, Geburts-Anzeigen, Menukarten, Dankkarten etc. bei mässiger Preisberechnung. ~~~~~

Kontore: Langgasse 21.

Sernsprecher No. 0650-53

Sanbjägelholz

Franz Flössner, Wehrstrasse 6.

Mittwoch, den 13. November, nachm. 4 1/2 Uhr:

Teenachmittag im Palast-Hotel

zur Gründung einer Mädchen- und Frauen-Gruppe für soziale Hilfsarbeit.

Programm: Vortrag von Frau Staudinger aus Zürich: „Soziale Arbeit, eine Pflicht unserer Zeit.“ Rezitation von Frä. Else Hermann, Mitglied des Residenz-Theaters hier. Musikalische Vorträge.

Frau Pfarrer Beckmann, Frau L. Hardt, Frä. F. Lutz, Frä. A. Mertens, Frau Dr. Prüssian-Weddigen, Frau Dr. Reben, Frau General Röther, Frä. H. Wiskott.

Eintritt inkl. Tee 1 Mk.

F 591

Deutscher und österr. Alpenverein,

Sektion Wiesbaden.

Donnerstag, den 14. November, abends 8 1/2 Uhr,

in der Aula der höheren Mädchenschule:

Lichtbilder-Vortrag

des Augenarztes Dr. Blodig aus Bregenz:

Die Aiguille blanche de Péteret,

erste Besteigung des Mont Blanc über den Col Emil Rey.

Nichtmitglieder können als Gäste eingeführt werden. F 372

Der Vorstand.

Wiesbadener Verein für Speisung bedürft. Schulkinder

(G. B.).

Dienstag, den 19. November 1912, nachmittags 5 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters u. des Engeren Ausschusses.
3. Wahl des Vorstandes und des Engeren Ausschusses.
4. Ergänzungswahl für den Engeren Ausschuss.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.

F 214

Mitglieder und Freunde des Vereins sind eingeladen.

Frau Elisabeth Lutz, 1. Vorsitzende.

Wiesbaden, den 10. November 1912.

Reklame-Angebot

ca. 250 Stück

Matinees

aus warmen
Flauschstoffen,
hochgeschlossen,
wie Abbildung.

In verschiedenen
Farben vorrätig
jedes Stück

2.95



Glumenthal

Kohlen, Briketts,
Zeichenbrechkoks

Erstklassige
unübertroffene
Qualitäten.

Ring-
frei!

Zentralheizung

Ring-
frei!

sowie Anzündholz empfiehlt
Gustav Hiess,

Erstklassige
unübertroffene
Qualitäten.

Friedrichstrasse 29,
früher Luisenstr. 29. — Tel. 2913.

Bei Barzahlung hoh. Rabatt.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Dotzheimer Str. 35. Telefon 747.

187

Nur noch kurze Zeit dauert mein Husverkauf wegen Umbau

Die vorhandenen Restbestände von:

Kleiderstoffen, Flanellen, Schürzen, fertigen u. halbfertigen Blusen, Taschentücher, Tisch-tücher, Betttücher, Handtücher, Damenwäsche, Gardinen, abgepasst u. am Stück, Tischdecken

müssen bis zur Wieder-Eröffnung meiner umgebauten Geschäftsräume vollständig geräumt werden und gewähre ich einen

Extra-Rabatt von 10 Prozent

auf die bisherigen zurückgesetzten Preise.

1801

G. H. Lugenbühl,

mh.: C. W. Lugenbühl,
19 Markt- u. Grabenstr. 1.

Wäsche-Ausstattungen.
Gegr. 1747.

Riessner-Ofen



Weltbekannte, hygienische

Spar-Dauerbrenner

mit
Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und luft-erneuernd. Gasausstömung und Explosionen ausgeschlossen.

Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 24.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, mein treuer Vater,

Herr Moritz Hartmann,

nach langem Leiden am 9. ds. Mts. verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Frau Henriette Hartmann,
geb. Blumenthal.

Irma Hartmann.

Wiesbaden, den 11. November 1912.

Die Beerdigung findet am Dienstagmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt.

M. Stillger, Hühnergasse 16.
gegr. 1858.
Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 1470
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Alle Frauen!
wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstraße 5,
neben Bahnhofs. 1373
— Telefon 2115. —

2,50 Industriekartoffeln 2,50
aus Sandboden liefert
Knapp's Kartoffelhandlung,
Tel. 3129. Schwalbacher Straße 29.

Von der Reise zurück
M. Darowski,
Dentist. — Teleph. 4730.

Shampoonieren
1 Mk. mit Frisur und
Ondulation im Abonn.
75 Pfg.
Damen-Salon Giersch
18 Goldgasse 18
a Ecke Langgasse. a

Trauerhüte,
Trauerschleier
stets in großer Auswahl
am Lager.
Bina Baer,
Tel. 927. — Langgasse 44.
1886

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K163
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Schwarze Kleidung

Schwarze Kostüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Kostüm Röcke
als Spezialität der Firma
stets in grosser Vielseitigkeit
am Lager



S. GUTTMANN

Scharfes Eck — Wiesbaden — Langgasse 13



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mit-
teilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen geliebten
Vater, unseren guten Vater, Schwiegervater, Onkel, Schwager u. Weiter,

Herrn Ludwig Vanizza,

Kaiserl. Polizeirat, zuletzt in Mech,
Inhaber der kgl. Preuss. Rettungs-Medaille am Bande,
des kgl. Preuss. Kronenordens,
des kgl. Sächsischen Ritterkreuzes des Albrecht-Ordens,
am 10. d. M. plötzlich durch Herzschlag zu sich zu rufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Marie Vanizza.

Wiesbaden (Scharnhorststr. 43), 10. November 1912.

Die Beerdigung findet am 12. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Leichen-
hause des Mainzer Friedhofs aus statt. 1859

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 4 $\frac{1}{4}$ Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere herzensgute, treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante,

Frau Christiane Gerner, Wwe.,

geb. Blum,

im 62. Lebensjahre,

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Gerner,

Familie Otto Kempin,

Wilhelm Gerner und Frau.

Wiesbaden, den 9. November 1912.
Feldstrasse 6.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 13. November, nachmittags 3 Uhr, in der Halle
des alten Friedhofs, hieran anschliessend die Beerdigung auf dem Nordfriedhof statt.

Nr. 31.

Verlosungsliste.

1912.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 2) Buenos Aires 4 1/2% Provinz-Gold-Anleihe von 1910.
- 3) Bulgarische Nationalbank, 4 1/2% Gold-Pfandbriefe von 1909.
- 4) Bulgarische 5% Staats-Gold-Anleihe von 1904.
- 5) Oesterreichische 5% 600 Fl.-Lose von 1890.
- 6) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.

1) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

150. Serienziehung am 1. Novbr. 1912. Prämienziehung am 31. Dezbr. 1912.

Serie 194 339 431 733 1233
 1230 1390 1463 1894 2060 2091
 2185 2245 2458 2692 2710 2825
 2803 3248 3099 3959 3986 4101
 4235 4354 5014 5034 5049 5240
 5222 6005 6286 6456 6506 6542
 6722 7093 7213 7453 7512 7991
 8014 8401 8554 8656 8699 8721
 8720 8572 9273 9427 9441 9524
 9732 9800 9831 9936.

2) Buenos Aires 4 1/2% Provinz-Gold-Anleihe von 1910.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

3) Bulgarische Nationalbank, 4 1/2% Gold-Pfandbriefe v. 1909.

5. Verlosung am 2/16. Oktober 1912. Zählbar am 2/16. November 1912.

Serie I.
 A 500 Fr. 112 123 581 928 1187
 532 2100 182 211 618 643 607 664
 784 915 3069 191 444 637 631 925 974
 4047 271 630 790 6194 309 333 335
 589 4389 7307 322 775 8013 042 056
 165 585 395 507 682 9016 078 364
 601 649 695 10265 272 655 670 803
 11281 395 476 908 925.

A 2000 Fr. 12020 121 439 461
 770 999 12063 143 145 271 646 666
 788 600 967 14244 512 671 876 16117
 416 338 764 16002 17082 128 409
 605 749 693.

A 10.000 Fr. 18215 270 403.
 Serie II.

A 500 Fr. 256 402 599 738 770
 774 878 355.
 A 2000 Fr. 1147 225 446 616 692
 880 938 2071.
 A 10.000 Fr. 2625.

4) Bulgarische 5% Staats-Gold-Anleihe von 1904.

15. Verlosung am 14. Oktober 1912. Zählbar am 14. November 1912.

1251-365 3391-395 901-905
 916-320 6151-155 7618-620 956
 -620 11451-455 13761-755 14491
 -486 16136-140 19471-476 23211
 -215 25681-665 871-875 26481
 -456 27839-840 28256-280 32108
 -110 33641-245 426-480 741-745
 34806-400 996-998 38000
 38371-875 37286-270 38166-170
 676-680 40431-435 956-960 45256
 -200 47280-390 52526-530 54326
 -394 50421-626 61016-620 65566
 -500 67291-695 68911-916 69971
 -975 70911-916 71231-235 72026
 -039 73241-245 676-680 74381
 -585 79351-355 84811-315 87016
 -020 871-875 95686-880 97001
 -005 936-940 99186-190 671-676
 100041-085 103701-705 106796
 -890 107456-460 546-550 671-676
 109721-725 111971-975
 113521-525 115466-470 117351
 -265 121971-725 122316-320
 123511-515 126201-266 716-720
 126761-765 127811-815 128041
 -045 131-445 12996-970 132606
 -310 132846-850 137101-105
 111-615 138240-260 886-840
 139416-420 140681-655 141381
 -865 142456-840 143081-030 051
 -055 451-455 676-680 146061-1
 955 149460-470 149761-755
 150906-810 161401-405 152631
 -685 153001-095 154841-345
 1591-865 167281-235 726-730
 169206-310 161046-060 861-865
 164021-025 611-615 167325-330
 168321-325 326-330 441-445
 169536-540 821-825 170346-840
 174821-226 177641-546 781-735
 178431-455 801-805 180106-110
 991-995 181789-790 184961-965
 188566-870 189931-935 190181
 -180 191335-940 191726-730
 198431-425 194561-665 197026-000.

5) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1890.

105. Prämienziehung am 2. Novbr. 1912. Zählbar mit Abzug am 1. Februar 1913.

Am 1. August 1912 gezogen. Serien:

A 7 80 190 247 254 382
 289 297 419 480 499 530 659
 677 704 717 829 916 947 1011
 1052 1069 1174 1183 1278 1309
 1457 1564 1571 1664 1698 1771
 1798 1857 1915 1940 1907 1979
 2041 2021 20905 2124 2175 2184
 2205 2305 2427 2441 2638 2639
 2648 2815 2809 2907 3045 3062
 3131 3186 3407 3214 3301 3595
 3202 2913 3563 3591 3478 3610
 3519 3520 3540 3608 3672 3705
 3805 3558 3672 3943 3987 3996
 4034 4114 4183 4176 4195 4290
 4313 4382 4435 4651 4794 4711
 4755 4788 4821 4974 4998 5087
 5095 5172 5067 5368 5398 5475

5551 5656 5833 5931 5934 6010
 6036 6042 6061 6225 6326 6367
 6401 6403 6469 6524 6531 6548
 6553 6589 6625 6645 6714 6716
 6779 6792 6911 6972 6989 6996
 7131 7136 7205 7274 7387 7432
 7470 7502 7518 7576 7678 7728
 7744 7860 7928 8336 8370 8410
 8419 8443 8502 8529 8574 8657
 8674 8708 8729 8787 8830 8835
 8879 8926 8931 9004 9011 9038
 9242 9277 9289 9429 9554 9598
 9642 9655 9685 9728 9759 9808
 9813 10045 10070 10072 10076
 10146 10204 10248 10459 10463
 10536 10636 10644 10636 10668
 10671 10684 10758 10790 10830
 10908 10920 10984 11009 11043
 11125 11218 11250 11264 11433
 11486 11529 11547 11548 11617
 11803 11830 11896 11904 11912
 11921 11983 12020 12132 12154
 12159 12162 12215 12256 12261
 12351 12374 12493 12564 12567
 12574 12604 12607 12684 12685
 12722 12746 12759 12760 12815
 12821 12829 12854 12871 12923
 12938 12944 12945 12947 13039
 13128 13149 13180 13222 13223
 13267 13277 13279 13513 13543
 13584 13627 13683 13715 13730
 13918 13941 13984 14184 14203
 14206 14209 14425 14462 14654
 14743 14776 14804 14831 14858
 14864 15040 15074 15089 15174
 16217 16239 16260 16313 16345
 15465 15516 15885 15903 15921
 15946 15991 16110 16183 16211
 16310 16329 16334 16421 16535
 16626 16702 16763 16769 16801
 16850 16857 16901 17094 17112
 17196 17205 17316 17370 17391
 17418 17459 17503 17522 17541
 17652 17750 17759 17846 17903
 18120 18179 18182 18237 18347
 18383 18385 18409 18462 18520
 18538 18538 18740 18768 18827
 18895 18925 19010 19119 19146
 19167 19173 19335 19381 19555
 19578 19704 19707 19710 19755
 19796 19837.

Prämien:
 Serie 352 Nr. 20. 947 6 11
 (10.000), 1174 15, 1504 13, 1979 15,
 2021 2, (10.000), 2176 18, (20.000),
 2239 4, 3045 1, 3302 13, (10.000),
 4704 14, (50.000), 4821 3, 6087 6,
 (10.000), 6489 9, 6980 11, (10.000),
 7470 10, 7518 19, 7728 15, (10.000),
 7860 14, 8419 16, (10.000), 8402 10,
 9004 16, (10.000), 9808 2, (20.000),
 10076 2, 11256 2, 11982 12,
 12154 7, 122619, 12574 4, 12769 3,
 12922 1, (10.000), 12938 19, 13543 1,
 (10.000), 15684 16, (10.000),
 14425 1, 14462 10, 14504 10, (10.000),
 14831 15, 15074 2, 15516 19,
 16421 2, 17094 1, (10.000), 18383 20,
 18598 17, (60.000), 18768 18,
 19167 18, (10.000), 19555 3, (10.000),
 19755 10, 19796 5, (10.000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 2000 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 1200 Kr. gezogen.

6) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.

Anleihe von 254,355.000 Fr.

44. Verlosung am 18. Septbr. 1. Okt. 1912. Zählbar am 1. Januar 1913.

A 500 Fr. 30 74 82 98 153 217
 245 246 340 361 372 383 409 488 494
 506 603 696 755 773 960 1173 220 327
 346 484 537 768 786 805 806 2050
 066 110 150 204 216 234 298 353 379
 391 548 624 688 707 713 770 858 871
 901 3028 975 107 120 153 186 388
 394 440 531 559 674 701 862 948 959
 994 4045 052 121 222 270 367 405
 452 489 494 497 515 553 574 600 615
 639 676 682 871 888 914 959 9903 075
 097 119 305 348 353 420 462 491 612
 776 796 800 832 871 910 915 930 937
 954 979 987 6026 069 426 444 488
 641 663 670 695 903 832 842 850 851
 925 934 961 7115 330 324 432 494 626
 754 763 840 851 893 941 951 8018
 031 101 105 326 389 432 564 608 687
 776 781 788 802 924 9022 172 311 361
 523 603 606 643 696 787 918 976
 10182 284 298 365 380 485 521 529
 532 590 619 627 660 675 730 783 794
 862 876 945 11106 121 150 156 371
 393 413 446 602 624 637 711 832 941
 956 965 12025 035 117 133 183 223
 263 407 530 570 611 621 626 635 754
 773 806 897 12006 653 103 110 126
 160 205 228 258 272 439 459 462 481
 561 598 610 631 639 652 670 672 740
 837 865 14112 148 109 108 217 332
 393 825 871 581 592 960 686 790 755
 798 875 905 15098 125 204 262 320
 331 362 442 561 690 694 718 734 769
 789 797 831 16008 125 151 172
 209 275 336 434 593 618 682 706 709
 11109 138 158 165 326 362 449 508
 610 868 817 972 18167 191 221 270
 274 321 471 425 505 578 654 655
 691 760 824 882 887 19048 158 271
 289 307 315 390 396 457 481 538 593
 570 777 795 29016 066 069 694 098
 208 256 297 311 374 387 432 568 614
 618 690 711 820 21098 106 128 200
 359 375 430 541 556 611 671 677 721
 724 802 881 932 22001 031 123 128
 244 285 311 1183 368 397 397 417 444
 454 468 472 474 489 515 515 538 759
 902 23060 127 161 178 292 310 345
 368 401 469 490 603 609 682 721 727
 749 784 857 864 875 918 24001 010
 033 090 187 200 253 265 368 392 439
 547 572 682 758 775 830 897 935 954
 25008 098 053 238 244 245 272 437
 519 530 578 587 32 677 689 701 704
 721 890 899 956 26127 169 335 387
 386 420 538 625 641 702 722 762 782
 908 926 982 21058 064 116 155 174
 275 279 311 359 368 382 483 590 595
 611 625 640 679 793 794 718 830 843

872 891 908 930 984 997 28007 011
 035 154 307 333 344 351 353 361 415
 448 506 528 576 603 687 704 766 769
 800 812 836 953 967 994 29063 147
 158 192 272 308 327 510 537 538 572
 588 652 693 705 852 891 915 917
 945 30086 172 195 236 261 266 339
 367 461 466 645 705 804 894 958 997
 31005 085 101 305 308 344 448 458
 460 576 654 666 706 728 742 807
 32014 168 304 346 365 393 451 519
 559 577 675 744 805 808 832 918 933
 972 33016 063 113 156 171 311 427
 466 470 549 641 822 934 974 987 995
 34047 118 131 143 176 216 248 296
 327 371 427 472 580 593 621 730 733
 738 335074 234 280 355 379 498 544
 671 758 793 797 823 991 994 36023
 046 068 122 176 341 348 387 451 464
 490 566 641 651 667 678 699 713 809
 918 965 993 37081 128 134 156 204
 418 430 434 458 506 517 519 530 540
 550 607 750 707 800 809 828 842
 28001 031 063 105 147 187 241 275
 384 454 526 544 600 601 744 771 782
 852 889 39083 160 196 217 219 227
 262 416 442 453 478 483 529 633 641
 655 743 746 804 960 986 40094 133
 212 230 233 245 297 314 355 390 444
 459 513 536 569 693 712 722 778 796
 883 910 985 44024 034 088 090 113
 135 169 175 445 521 580 592 618 620
 656 661 772 803 875 885 899 42044
 053 070 139 143 156 209 212 217 241
 262 290 323 390 426 469 488 527 564
 618 630 743 785 929 967 994 997
 43010 020 044 058 166 185 230 258
 303 355 365 375 421 436 519 632 672
 704 737 830 839 850 863 892 946 945
 44006 105 121 201 223 225 243 326
 341 351 439 485 561 589 637 638 695
 744 787 793 836 865 889 906 923 980
 45098 053 069 079 176 181 301 345
 371 390 423 447 453 505 552 600 663
 666 721 766 767 877 46021 025 071
 074 082 089 288 313 359 427 457 560
 736 742 857 871 883 47036 041 057
 061 164 157 185 199 321 358 368 370
 413 457 523 668 724 764 785 883
 48098 172 257 348 375 402 428 518
 522 660 692 752 781 815 897 927
 49017 185 216 256 351 358 375 397
 619 664 923 50019 126 233 253 326
 341 382 370 403 418 517 571 575 593
 608 612 616 633 705 841 842 857 881
 887 900 908 962 967 51067 062 115
 164 221 232 291 313 362 432 449 500
 509 556 668 727 750 816 845 864 891
 917 937 52015 143 149 166 230 321
 390 467 473 506 521 530 572 678 604
 664 692 712 767 801 845 899 937
 53039 066 095 099 195 307 360 383
 542 579 607 611 693 762 768 803 845
 930 956 999 54021 064 124 181 196
 216 244 264 284 281 572 595 656 667
 750 753 826 827 830 854 991 55088
 089 105 134 165 292 317 324 383 451
 475 492 594 624 646 738 792 859 993
 56017 195 266 352 373 548 598 609
 672 691 705 709 769 877 893 900
 946 950 57039 052 057 124 185 280
 398 431 519 574 797 753 897 956
 54007 043 095 100 175 196 232 323
 252 267 280 289 307 409 465 490 523
 533 562 676 794 819 879 890 59098
 129 464 501 508 540 691 726 773 838
 893 958 6